

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Das Buch Hiob.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

Das Buch Hiob.

I. Cap.

C



Hiob est Iobab rex
Edom, Gen. 26. felicitet iuxta Arabiam
felicem, in Petrea Arabia, quia irruunt in eum Sabæi.



Nicht das er so reich
vnd genalig sey ge
wesen / Sondern vñ
seiner weisheit / ver
stand vnd Gottselig
keit willen / se er herr
licher gehalten denn
andere.

S war ein Man im lande^D

Bz/der hieß Hiob/ Der selb war schlecht vnd
recht/Gottsförchtig/vnd meidet das böse. Vnd zeuget sie
ben söhne/vnd drey töchter/vñ seins viehs war sieben tau
sent schaaff / drey tausent kameel / fünff hundert joch rin
der/vnd fünff hundert eselin/vnd sehr viel gesinds/Vnd er
war a herrlicher/denn alle die gegen morgen wohneten.

Vnd seine söhne giengen hin/vnd machten wolleben/
ein jeglicher in seinem Hause auff seinen tag/vnnd sandten hin / vnnd luden ihr drey
Schwestern mit ihnen zuessen vnnd zutrinken. Vnnd wenn ein tag des Wollebens
vmb war/sandte Hiob hin/vnd heiligete sie/vnnd machte sich des morgens frü auff/
vnd opfferte Brandopffer/nach ihrer aller zahl / Denn Hiob gedachte/ Meine söh
ne möchten gesündigtet/vnd Gott gesägenet haben in ihrem hertzen / Also thät Hiob
alle tage.

S begab sich aber auff einen tag / da die Kinder Gottes kamen / vnnd für
den HERRN tratten / Kam der Sathan auch vnter ihnen. Der HERR
aber sprach zu dem Sathan / Woh komstu her ? Sathan antwortet dem HERRN
XEN / vnnd sprach / Ich hab das Land vmbher durchzogen. Der HERR sprach
zu Sathan / Hastu nicht acht gehabt auff meinen Knecht Hiob ? Denn es ist
seins gleichen nicht im Lande/ schlecht vnnd recht / Gottsförchtig / vnnd meidet das
böse. 1. pa. 5.

Sathan antwortet dem HERRN/vñ sprach/Meinstu/das Hiob vmb sonst Gott
fürchtete Hastu doch ihn/sein Haus vnd alles was er hat/ rings vmbher verwaret/
Du hast das werck seiner hende gesägenet / vnnd sein Gut hat sich außgebreitet im
Land.

A Land. Aber nach dem hand auß / v
wird dich nicht ansehn / sagene? Der
hat sein hand auß / vñ alle an
tan an dem HERRN.

Die söhne aber da seine söhne vn
des HERRN des erst gebornen / ka
genamen Sathan giengen neben
ihnen vñ namen sie vñ schli
vñ alle an dem HERRN. Das ich di
vñ das HERRN Gottes sel v
vñ sprach / Die Sath
vñ sprach / vñ schlugen die
vñ sprach / Das ich dir an
vñ sprach / kam einer / vñ
vñ sprach / im hause ihres
vñ sprach / von der wüsten her
vñ sprach / die Knaben das sie stor
vñ sprach /

Die söhne aber da seine söhne vn
des HERRN des erst gebornen / ka
genamen Sathan giengen neben
ihnen vñ namen sie vñ schli
vñ alle an dem HERRN. Das ich di
vñ das HERRN Gottes sel v
vñ sprach / Die Sath
vñ sprach / vñ schlugen die
vñ sprach / Das ich dir an
vñ sprach / kam einer / vñ
vñ sprach / im hause ihres
vñ sprach / von der wüsten her
vñ sprach / die Knaben das sie stor
vñ sprach /

S begab sich ab
men vnd traten für de
für den HERRN trat.
sein hert Sathan antwe
vñ sprach / Ich hab das Land vmbher durchzogen.

Die söhne aber da seine söhne vn
des HERRN des erst gebornen / ka
genamen Sathan giengen neben
ihnen vñ namen sie vñ schli
vñ alle an dem HERRN. Das ich di
vñ das HERRN Gottes sel v
vñ sprach / Die Sath
vñ sprach / vñ schlugen die
vñ sprach / Das ich dir an
vñ sprach / kam einer / vñ
vñ sprach / im hause ihres
vñ sprach / von der wüsten her
vñ sprach / die Knaben das sie stor
vñ sprach /

Die söhne aber da seine söhne vn
des HERRN des erst gebornen / ka
genamen Sathan giengen neben
ihnen vñ namen sie vñ schli
vñ alle an dem HERRN. Das ich di
vñ das HERRN Gottes sel v
vñ sprach / Die Sath
vñ sprach / vñ schlugen die
vñ sprach / Das ich dir an
vñ sprach / kam einer / vñ
vñ sprach / im hause ihres
vñ sprach / von der wüsten her
vñ sprach / die Knaben das sie stor
vñ sprach /

Die söhne aber da seine söhne vn
des HERRN des erst gebornen / ka
genamen Sathan giengen neben
ihnen vñ namen sie vñ schli
vñ alle an dem HERRN. Das ich di
vñ das HERRN Gottes sel v
vñ sprach / Die Sath
vñ sprach / vñ schlugen die
vñ sprach / Das ich dir an
vñ sprach / kam einer / vñ
vñ sprach / im hause ihres
vñ sprach / von der wüsten her
vñ sprach / die Knaben das sie stor
vñ sprach /

A Lande. Aber recke deine hand auß / vñnd tastic ahn alles was er hat / Was giltz / er wird dich ins angesicht sägenen? Der HERR sprach zu Satan / Sihe / alles was er hat / sey in deiner hand / ohn alleine an ihn selbs lege deine hand nicht. Da gieng Satan auß von dem HERRN. (Sägenen)
Das ist / slüchen vñnd lästern.

Des tages aber da seine söhne vñnd töchter assen vñnd truncken wein in ihres brüders hause des erstgebornen / kam ein botte zu Hiob / vñ sprach / Die rinder pflügeten / vñnd die Eselinnen giengen neben inen an der weyde. Da fielen die auß Reich / arabia herein / vñnd namen sie / vñ schlügen die knaben mit der scherpfte des schwärts / vñ ich bin allein entrunnen / das ich dir ansaget. Da der noch redet / kam ein ander / vñ sprach / Das ferwer Gottes fiel vom Himmel / vñnd verbrant schaaff vñnd knaben / vñnd verzehret sie / vñnd ich bin allein entrunnen / das ich dir ansaget. Da der noch redet / kam einer / vñ sprach / Die Chaldeer machten drey spitzen / vñnd oberfielen die kameel / vñnd namen sie / vñnd schlügen die knaben mit der scherpfte des schwärts / vñnd ich bin allein entrunnen / das ich dir ansaget.

Da der noch redet / kam einer / vñnd sprach / Deine Söhne vñnd Töchter assen vñnd truncken im hause ihres Brüders des erstgebornen / Vñnd sihe / da kam ein grosser wind von der wüsten her / vñnd stieß auff die vier ecken des Hauses / vñnd warffs auff die Knaben / das sie storben / Vñnd ich bin allein entrunnen / das ich dir ansaget.

Da stünd Hiob auff / vñnd zureiß sein kleid / vñnd raufft sein haupt / vñnd fiel auff die erden / vñnd bätet ahn / vñnd sprach / Ich bin nacket von meiner mutter leibe kommen / nacket werde ich wider dahin faren. Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / Der name des HERRN sey gelobt. In diesem allen sündiget Hiob nicht / vñnd thät nichts thörluchs wider Gott. Hiobs gedult

Eccle. 5.
1. Tim. 6.

B

II. Cap.

Es begab sich aber des tages / da die kinder Gottes kamen / vñnd traten für den HERRN / das Satan auch vnter inen kam / vñ für den HERRN trat. Da sprach der HERR zu dem Satan / Wo komstu her? Satan antwortet dem HERRN / vñnd sprach / Ich hab das land umbher durchzogen. Der HERR sprach zu dem Satan / Hastu nicht acht auff meinen knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines gleichen im Lande nicht / schlecht vñnd recht / Gottsförchtig / vñnd meidet das böse / vñnd helt noch fest an seiner frombkeit / Du aber hast mich bewegt / das ich ihn ohn vrsach verderbet habe.

Satan antwortet dem HERRN / vñnd sprach / Haut für haut / vñnd alles was ein man hat / läßt er für sein leben. Aber recke deine hand auß / vñnd tastic sein gebein vñnd fleisch ahn / Was giltz / er wird dich ins angesicht sägenen? Der HERR sprach zu dem Satan / Sihe da / er sey in deiner hand / Doch schone seins lebens. (Haut für haut)
Das ist / für seine haut
läßt er fahren / kinder / vñnd
vieh / gefind / vñnd al-
ler ander haut.

Da fuhr der Satan auß vom angesicht des HERRN / vñnd schlug Hiob mit bösen schwähren / von der füßsolen an bis auff seine scheidel. Vñnd er nam eine scherben vñnd schabet sich / vñnd saß in der aschen. Vñnd sein weib sprach zu jm / Heltestu noch fest an deiner frommkeit? Ja / Sägene Gott vñnd stirb. Er aber sprach zu ihr / Du redst wie die närrischen weiber reden. Haben wir güts empfangen von Gott / vñnd solten das böse nicht auch annemen? In diesem allen versündiget sich Hiob nicht mit seinen lippen. Hiobs weib.
(Ja sägene Gott)
Ja du thätst sein / Lo-
best vñnd dienst Got
vñnd gehest drüber zu
grund.

Da aber die drey freund Hiob höreten alle das vnglück / das ober ihn kommen Eliphaz. Dwar / kamen sie / ein iglicher auß seinem ort / Eliphaz von Theman / Bildad von Bildad. Suah / vñnd Zophar von Naema / Denn sie wordens eins / das sie kämen ihn zu klagen vñnd zutrösten. Vñnd da sie ihre augen auffhüben von ferne / kenneten sie in nicht / Zophar.

Da ij Vñnd



Man im lande
er selb war schlecht vñnd
ridet das böse. Vñnd sagte
n seins viehs war sieben tau-
neel / fünf hundert iocher
vñnd sehr viel gefind. Vñnd
e gegen morgen wohnen.
hin / vñnd machten wöden
ten hin / vñnd liden ihrem
vein ein tag des Wellens
e sich des morgens frü auß
Hiob gedachte. Man
em herken / Also thät er
Gottes kamen / vñnd für
vnter ihnen. Der HERR
an antwortet dem HERRN
gen. Der HERR sprach
necht Hiob? Denn es ist
föchtig / vñnd meidet das
Das Hiob vñnd sonst Bet-
rings umbher verwan-
t hat sich außgebreitet in
Land.

Vnd hüben auff ire stüme/vnd weineten/vnd ein iglicher zureiß sein kleid/vnd sprengten erden auff ir heupt gen himmel. Vnd sassen mit im auff der erden sieben tage vn̄ sieben nacht/vnd redeten nichts mit im/den sie sahen/das der schmerz sehr groß war.

III. Cap.

Darnach thät Hiob seinen mund auff/vnd verflucht seinen tag/vnd sprach/ Der tag müsse verloren sein/darinnen ich geboren bin/vnd die nacht/da man sprach/Es ist ein mänlin entpfangen. Der selbe tage müsse finster sein/vn̄ Gott von oben herab müsse nicht nach im fragen/Kein glantz müsse vber ihn scheinen. Finsterniß vnd tuncel müssen in vberweldigem/vnd dicke wolcken müssen vber im bleiben/vn̄ der dampff am tage mache in greßlich. Die nacht müsse ein tuncel einnemen/vnd müssen sich nicht vnter den tagen des jars frewen/noch in die zahl der monden kómen. Siche/die nacht müsse einsam sein/vn̄ kein jauchzen drinnen sein. Es verfluchen sie die verflucher des tages/vnnd die da bereit sind zuerwecken den Leuiathan. Ihre sterne müssen finster sein in ihrer demmerung/Sie hoffe auffß liecht/vnd komme nicht/vnd müsse nicht sehen die augenbrün̄ der Morgenröte. Das sie nicht verschlossen hat die thür meines leibs/vnd nicht verborgen das vnglück für meinen augen.

(Meines leibs)
Darauf ich geboren
ward/das ist der müt-
ter leib.

(Waste)
Die mit haben vmb-
gehet/da zuvor nichts
siehet.

(Verborgen)
Dz ist auff der erden.
(Bedeckt)
Was sol der leb/der
für angst nicht weiß/
wo auß/wo hin/Des
ley todt/etc.

Warumb bin ich nicht gestorben von mutterleib ahn? Warumb bin ich nicht vn̄ kommen/da ich auß dem leib kam? Warumb hat man mich auff den schoß gesetzt? Warumb bin ich mit brüsten gefeuget? So lege ich doch nuh/vnd were stille/schließe vnd hette rüge/mit den Königen vnd Rathherrn auff Erden/die das a wüste bawen/Oder mit den Fürsten die gold haben/vnd ire heuser voll silbers sind. Oder wie ein vnzeitige geburt verborgen/vnd nichts were/wie die jungen kinder/die das liecht nie gesehen haben. Dasselbs müssen doch auffhören die Gottlosen mit toben/dasselbs rügen doch die viel mühe gehabt haben. Da haben doch mit einander friede die gefangenen/vnnd hören nicht die stimme des drengers. Da sind/beide klein vnd groß/ knecht/vnd der von seinem Herrn frey gelassen ist.

Warumb ist das liecht gegeben dem mühseligen/vnd das leben den betrübten herzen? (Die des todts warten/vnd kompt nicht/vnd grüben ihn wol auß dem verborgen/Die sich fast frewen/vnd sind frólich/das sie das grab bekómen) Vnd dem man des weg verborgen ist/vnd Gott für im den selben bedeckt? Denn wenn ich essen soll muß ich seuffzen/vnnd mein heulen seret herauß wie wasser. Denn das ich geforchet hab/ist vber mich kommen/vnd das ich sorget/hat mich troffen. War ich nicht glückselig? War ich nicht sein stiller? Hatte ich nicht güte rüge? vnd kompt solch vn̄rüge.

III. Cap.

Eliphaz.

Da antwortet Eliphaz von Theman/vnd sprach/Du hast vieleicht nicht gern/so man versucht mit dir zureden/Aber wer kan sichs enthalten? Siche/du hast viel vn̄terweiset/vnnd lasse hende gesterckt. Deine rede hat die gefallene auffgerichtet/vnnd die bebende knie hastu bekräftiget. Nuhs es aber an dich kompt/twirstu weich/vnd nuhs es dich trifft/erschrickstu. Ist das deine (Gottes) forcht/dein trost/deine hoffnung/vnd deine fromkeit? Lieber gedenc/ Wo ist ein vnschuldiger vmbkómen? Oder wo sind die gerechten je vertilget? Wie ich wol gesehen habe/die da mühe pfliegen/vnd vnglück seeten/vnd ärndten sie auch ein. Das sie durch den athem Gottes sind vmbkómen/vnd vom geist seines zorns vertilget. Das brüllen der lewen/vnd die stime der grossen lewen/vnd die zeene der jungen lewen sind zubrochen. Der lewe ist vmbkómen/das er nicht mehr raubet/vnd die jungen der lewin sind zustréwet.

(Ist das)
Das ist/da sieht man
nuh/wie fromm du
seiest/das dich Gott
so strafft.

Diese lewen vnd
lewin sind die Rei-
chen vnd gewaltigen
auff Erden/so die ar-
men vn̄terdrücken.

Vnd

Vnd zum... ein heimli-
selben... Du ich gesichte be-
leute... Du ich forcht vnd-
Vnd du... die nur vberging/
Da... für meinen augen/
vnd... die in gemacht/
vnd... Boten findet/
vnd... vnd redet/
vnd... vnd redet von morgen/
vnd... vnd sie gar-
vnd...
V
V
V
V
V

A Vnd zu mir ist kommen ein heimlich wort/vñ mein ohre hat ein wörclein auß dem selben empfangen. Da ich gesichte betrachtet in der nacht/wenn der schlaaff auff die leute fellet. Da kam mich forcht vnd zittern ahn / vñnd alle mein gebein erschracken. Vnd da der geist für mir vbergieng/stünden mir die haar zu berge an meinem leibe. Da stünd ein bilde für meinen augen/vñnd ich kändte seine gestalt nicht/es war stille/ vñnd ich höret eine stimme. Wie mag ein Mensch gerechter sein/denn Gotte? Oder ein man reiner sein/denn der in gemacht hat? Sihe/vnter seinen knechten ist keiner ohne tadel/vñnd in seinen ^a Botten findet er thorheit. Wie viel mehr die in den leimen heu fern wohnen/vñnd welche auff erden gegründet sind/ werden von den würmen gefressen werden? Es wehret von morgen bis an den abent/so werden sie außgehawen/ vñnd ehe sie es gewar werden/sind sie gar dahin. Vnd ihr vbrigen vergehen/vñnd sterben auch vnuersehens.

^a Oder/Engelst.
^b (Heiligen)
Das ist/Zeige mir einen Heiligen der vn- schuldig sen geplaget/ wie du meinst. Aber die tolln vnd vnwi- gigen heisse er hie/ die seyn freche leute/ die nach Gott nicht fragē solche verderber wol der zorn vñnd eiuer Gottes.

V. Cap.

Senne mir einen/Was gilt/ob du einen findest/ Vnd sihe dich vmb irgent nach einem ^b Heiligen. Einen tolln aber erwürget wol der zorn/vñnd den Albern tödtet der eiuer. Ich sahe einen tolln eingewurzelt/vñnd ich flüchet plötzlich seinem hause. Seine kinder werden fern sein vom heil/vñnd werden zuschlagen werden im thor/da kein erretter sein wird. Seine ärndte wird essen der ^c hungerige/vñnd die gewapneten werden ihn holen/ vñnd sein güet werden die dürstigen außsauffen. Denn mühe auß der erden ^d nicht gehet/vñnd vnglück auß dem acker nicht wechsset. Sondern der Mensch wird zu vnglück geborn/wie die vögel schweben empor zufliegen.

^c Hungerige vñnd dürstige heisse er die reuber vñnd Thrammen.
^d (Nicht gehet)
Dz ist/ Der Mensch verdienet solches mit sünden/sonst kime es in irgent her.

B Doch ich wil jetzt von Gott reden/vñnd von ihm handeln. Der grosse ding thüt/ die nicht zuforschen sind/vñnd wunder/die nicht zuzehlen sind. Der den rāgen außs land gibt/vñnd leste wasser kommen auß die straassen. Der die nidrigen erhöhet / vñnd den betrübten empor hilfft. Er macht zu nicht die anschläge der listigen / das es ihre hand nicht außführen kan. Er sehet die weisen in ihrer listigkeit/ vñnd störet der verke- reten rath. Das sie des tages im finsterniß lauffen / vñnd tappen im mittag / wie im der nacht. Vñnd hilfft dem Armen von dem schwärt vñnd von ihrem munde / vñnd von der hand des mächtigen. Vñnd ist des armen hoffnung / das die bosheit wird ihren mund müssen zūhalten.

Eliphas von Theman.

Sihe / selig ist der Mensch / den Gott straaffet / Darumb weger dich der züchtigung des Allmechtigen nicht. Denn er verlezet/ vñnd verbindet/Er zuschmeisset/vñnd seine hand heilet. Auß sechs trübsaln wird er dich erretten/vñnd in der siebenden wird dich kein übel rüren. In der Thewrung wird er dich vom todt erlösen / vñnd im kriege von des schwärts hand. Er wird dich verbergen für der geissel der zungen / das du dich nicht förchtest für dem verderben/wenn es kompt. Im verderben vñnd hunger wirstu lachen / vñnd dich für den wilden Thieren im Lande nicht förchten. Sondern dein Bund wird sein mit den steinen auff dem felde/vñnd die wilden Thier auff dem Lande werden fried mit dir halten. Vñnd wirst erfahren/das deine Hütten friede hat/vñnd wirst deine Behausung versorgen/vñnd nicht sündigen. Vñnd wirst erfah- ren/das deine Samens wird viel werden / vñnd deine Nachkommen/ wie das gras auff Erden. Vñnd wirst im alter zu grab kommen / wie garben eingefürt werden zu seiner zeit. Sihe/das haben wir erforschet/vñnd ist also/Dem gehorche / vñnd mercke du dir.

(Dein Bund)
Das ist/ Die steine werden dein getreide bewaren/weil dauon eine maure vmbher gemacht wird.

VI. Cap.

ureiß sein fleid/vñnd sprengt
der erden sieben tage vñnd
er schmerze sehr groß war.
auff/vñnd verflucht sei
n sein/darinnen ich geb
a mänlin empfangen. Der
oben herab müsse nicht nach
nen. Finsterniß vñnd trübsal
m bleiben/vñnd der dampf an
nemen/vñnd müssen sich nicht
nden kömen. Sihe/du wachte
flüchen sie die verflucht des
i. Ihre sterne müssen finstern
me nicht/vñnd müsse nicht
geschlossen hat die thür mens
n.
e Warumb bin ich nicht im
mich auß den schoß geschet
h nuh/vñnd were stille/ schick
f Erden / die das ^a wüch
er voll silbers sind. Die me
jungen kinder / die das lichte
Gottlosen mit toben/die
ch mit emander fröde die
Da sind/beide klein vñnd
das leben den betrüben
m ihn wol auß dem verber
ab bekommen Vñnd dem man
ft? Denn wenn ich ersch
asser. Denn das ich geachtet
eroffen. War ich nicht elich
vñnd kompt solch vñndige.
man/vñnd sprach Du
t mit dir zureden / Aber me
nterweiset/vñnd löschende
gerichtet/vñnd die beten
ch kompt/wirstu wend
recht / dein trost / denn
üldiger vñnd kommen? Der
ibe / die da mühe pflegen
sch den athem Gottes
rüllen der ^b leuen / vñnd
nd zubroschen. Der leue
Lavin sind zustreret.

Job antwortet/vnnd sprach / Wenn man meinen jamer C
wöge/vñ mein leiden zusamen in eine wag legte. So würde es schwächer Hiob.
sein/denn sand am meer/Darumb ist's vmb sonst/was ich rede. Denn die
pfeile des Allmächtigen stecken in mir/der selben grüñ seufft auß meinen
geist/vnnd die schreckniß Gottes sind auff mich gerichtet. ^a Das wild

(Das wild)

^a Das ist/Ihr habe güte
trösten/euch mangelt
nicht. Man ist nicht
vngesaltens / wenn
mans besser weiß. A-
ber ich muß wol jetzt
dij/vnd das etc.

^b Nicht verleugnet
Das ist / Hab ich's
doch nicht verdienet/
dij ich so geplagt wer-
de/wolt Gott/ich we-
re doch todt.

^c (Verschmachten)
Das ist / weil meine
freunde jetzt sträber
rauschen/wie ein was-
ser/vnnd kenne mich
nicht / Wird sie auch
ein mal eine hitze drü-
cken / So werden sie
denn verstegen vñ
verrotten / darumb/
das sie mich jetzt ver-
lassen.

^d (Die wege Thema)
Das ist / sie haltens
mit denen die mich be-
rauben/wie oben
im 1. Cap. sehet/Se-
ben den selbst recht/
vñ mir vnrecht.

schreiet nicht / wenn es gras hat / der ochse blöcket nicht/wenn er sein füter hat. Kan
man auch essen das vngesaltzen ist? Oder wer mag kosten das weisse vmb den totterz
Was meiner seelen widerte ahnzurüren / das ist meine speise für schmerzen. O das
meine bitte geschehe/vñ Gott gebe mir wes ich hoffe. Das Gott anfänge vñnd zu-
schluge mich/vñnd ließ seine hand gehen/vñ zuscheitert mich. So hette ich noch trost/
vñnd wolt bitten inn meiner franckheit/ das er nur nicht schonet/Hab ich doch ^b nicht
verleugnet die rede des Heiligen.

Was ist meine krafft/das ich möge beharren? Vñnd welch ist mein ende/das mei-
ne seele gedültig solt sein? Ist doch meine krafft nicht steinern / so ist mein fleisch nicht
eheren. Hab ich doch nirgent keine hülffe/vñnd mein vermögen ist weg. Wer barm-
herzigkeit seinem nehesten wegert/der verläßt des Allmächtigen forcht. Meine brü-
der gehen verächtlich für mir vber/wie eine bach/wie die wasser ströme für über fließ-
sen. Doch welche sich für dem reiffen scheuen/vber die wird der schnee fallen. Zur zeit
wenn sie die hitze drücken wird/werden sie verschmachten/ Vñnd wenn es heiß wird/
werden sie vergehen/von ihrer stette. Ihr weg gehet beseit auß / sie tretten außs vn-
gebente vñnd werden ombkommen.

Sie sehen auff ^d die wege Thema / auff die pfäte Reicharabia warten sie. Aber
sie werden zuschanden werden/wens am sichersten ist/vñnd sich schemen müssen / weñ
sie dahin kommen. Denn ihr seit nuh zu mir kommen/vñnd weil ihr jamer sehet/sörch-
tet ihr euch. Hab ich auch gesagt/ Bringet her/ vñnd von ewerem vermögen schenck
D
mir/vñnd errettet mich auß der hand des feindes/ vñnd erlöset mich von der hand der
Tyrrannen? Lehret mich/ich wil schweigen/vñnd was ich nicht weiß/ das vnterweist
mich. Warumb taddelt jr die rechte rede? Wer ist vnter euch /der sie straaffen kündet?
Ihr erdencket wort/das ihr nur straaffet/vñnd das ihr nur pausset wort/ die mich ver-
zagt machen sollen. Ihr fallet vber einen armen weisen / vñnd grabt eweren Nehesten
grüben. Doch weil ihr habt angehaben/sehet auff mich/ob ich für euch mit lügen be-
stehen werde. Antwortet/was recht ist/mein antwort wird noch recht bleiben. Was
gilts/ob meine zunge vnrecht habe/vñnd mein mund böses fürgebe.

VII. Cap.

Bis nicht der Mensch immer im streit sein auff Er-
den/vñnd seine tage sind/wie eines taglöhners? Wie ein knecht seh-
net sich nach dem schatten/vñnd ein taglöhner/das sein arbeit auß
sey. Also hab ich wol gantz monden vergeblich gearbeitet/vñ elen-
der nacht sind mir vil worden. Wenn ich mich legt/sprach ich/ Weñ werde ich auffste-
hen? Vñnd darnach rechen ich/wens abent wolt werden/den ich war gantz ein schew-
sal jederman bis finster ward. Mein fleisch ist vmb vñnd vmb wörmicht vñnd köticht/
Meine haut ist verschrumpffen vñnd zu nicht worden. Meine tage sind leichter dahin
geflohen den ein weberspül/vñnd sind vergangen/ das kein auffhalten da gewesen ist.

(Vergeblich)
Das ist/Ich habe rü-
ge vñnd der arbeit ein
ende gesücht / Aber dij
ist vmb sonst/Es blei-
bet noch jüer vnzüge.

Gedenck das mein leben ein wind ist/vñnd meine augen nicht widerkommen zuse-
hen das güte. Vñnd kein lebendig auge wird mich mehr sehen. Deine augen sehen
mich ahn/darüber vergehe ich. Eine wolcke vergehet vñnd feret dahin/Also/wer in die
helle hinunter feret/kompt nicht wider herauff. Vñnd kompt nicht wider in sein haus/
vñnd

...vñnd sein er... nicht mehr. D
ren/ Ich wil... nicht mehr
wilt man... dem ein N
Wenn ich... dem sol mich
mit... So erschreckstu m
man... erhangen zusam
wird
...mir denn meine tag
...achse/vñnd bekümm
...alle stund. Warumb
...speibel schlinget/Hab
...Darumb machstu mich
...vergehe mir me
...werde ich mich in
...nicht da sein.

VI
Antwortet Bil
...solchs redet vñ
...Nemstu das Go
...haben dem
...ihrer mühet hat
...stehet. Vñnd so
...wider auffrichten die
...wenig gehabt hast
...vñnd nun dir für zu
...Vnsere leben ist
...vñnd ihre rede auß ihr
...Schiff auffwad
...Sonnens noch
...man hetro macht. So g
...verloren
...eine spumet. Er v
...halten
...Sonne kempt/vñnd re
...vñnd sein
...gegen
...vñnd werden o
...die frommen
...lachen werde
...werden zu schanden werden v

I
Job antwortet
so ist das ein Mensch
er lufft mit ihm zuhad
ten. Er ist weise vñnd
legt hat/Er verseye b

A vnd sein ort kennet ihn nicht mehr. Darumb wil auch ich meinem munde nicht wehren/ Ich wil reden von der angst meines hertzens/ vnd wil heraus sagen vom betrübniß meiner seelen/ Bin ich denn ein Meer oder Balsfisch / das du mich so verwarest? Wenn ich gedacht/ mein bette sol mich trösten/ mein läger sol mir leichtern. Wenn ich mit mir selbst rede/ So erschreckest du mich mit treumen/ vñ machst mir grauen. Das meine seele wünschet erhangen zusein/ vnd meine gebeine den todt / Ich begere nicht mehr zuleben.

Höre auff von mir/ denn meine tage sind vergeblich gewesen. Was ist ein Mensch das du ihn groß achtest? vnd bekümmerst dich mit ihm? Du suchest in täglich heim/ vnd versuchest in alle stund. Warumb thüst du dich nicht von mir/ vnd lässest nicht ab/ biß ich meinen speichel schlänge? Hab ich gesündigt/ was sol ich dir thun/ o du Menschenhüter? Warumb machst du mich/ das ich auff dich stosse/ vñ bin mir selbst eine last? Vnd warumb vergibst du mir meine missthat nicht/ vnd nimmst nicht weg meine sünde? Denn nuh werde ich mich in die erden legen/ vnd wenn man mich morgen suchet/ werde ich nicht da sein.

VIII. Cap.

Bildad antwortet Bildad von Suah/ vnd sprach/ Wie lange wiltu solchs reden? vnd die rede deines munds/ so einen stolzen müß haben? Meinstu daß Gott vnrecht richte / oder der Allmechtige das recht verkere? Haben deine söhne für ihm gesündigt/ so hat er sie verstorren vmb ihrer missthat willen. So du aber dich bey zeit zu Gott thüst/ vnd dem Allmächtigen flehest. Vnd so du rein vnd from bist/ So wird er auffwachen zu dir/ vnd wird wider auffrichten die wohnung vmb deiner gerechtigkeit willen. Vñ was du zu erst wenig gehabt hast/ wird hernach fast zunemen. Denn frage die vorigen geschlechter/ vnd nim dir für zuzuforschen ire vätter. Denn wir sind von gästern her/ vñ wissen nichts/ Unser leben ist ein schatten auff erden. Sie werden dichs lehren/ vnd dir sagen/ vnd ihre rede auß ihrem hertzen herfür bringen.

Kan auch die Schilff auffwachsen/ wo sie nicht feucht stehet? Oder gras wachsen ohn wasser? Sonst wenns noch in der blüt ist/ ehe es abgehaten wird/ verdorret es/ ehe denn man herb macht. So gehet es allen denen/ die Gottes vergessen / vnd die hoffnung der heuchler wird verloren sein. Denn seine zuuersicht vergehet/ vnd seine hoffnung ist eine spinneweb. Er verläset sich auff sein haus/ vnd wird doch nicht bestehen / Er wird sich dran halten/ aber doch nicht stehen bleiben. Es hat wol frucht ehe denn die Sonne kompt/ vnd reiser wachsen herfür in seinem garten. Seine saat siehet dicke bey den quellen/ vnd sein haus auff steinen. Wenn er ihn aber verschlinget von seinem ort/ wird er sich gegen im stellen/ als kennet er ihn nicht. Siehe/ das ist die freude seines wesens/ vnd werden ander auß dem staube wachsen. Darumb siehe/ das Gott nicht verwirret die frommen/ vnd erhellet nicht die hand der boßhafftigen. Bis daß dein mund vol lachens werde/ vñ deine lippen vol jauchzens. Die dich aber hasen/ werden zu schanden werden/ vnd der Gottlosen hütte wird nicht bestehen.

IX. Cap.

Job antwortet/ vnd sprach/ Ja ich weiß fast wol/ das also ist/ daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er lust mit ihm zuhadern/ so kan er ihm auff tausent nicht eins antworten. Er ist weise vnd mächtig/ Wem ist es je gelungen/ der sich wider in gelegt hat? Er versetzt berge/ ehe sie es innen werden / die er in seinem zorn Na iij umbkeret.

man meinen jamer...
 So würde es schwer...
 was ich rede. Denn...
 grim seufft auß...
 gericht. Das...
 er sein füter hat. Kan...
 das weiße vmb den...
 für schmerzen. Das...
 Gott anfienge vnd...
 So hette ich noch...
 schonet/ Hab ich doch...
 welch ist mein ende/ das...
 mern / so ist mein fleisch...
 mögen ist weg. Wer...
 nächigen forcht. Meine...
 e wasserströme für über...
 wird der schnee fallen. Zur...
 ten/ Vnd wenn es heiß...
 zeit auß / sie treten auß...
 ich arabia warten sie. Wer...
 nd sich schenen müssen/...
 nd weil ihr jamer sech...
 on erverem vermögen...
 erlöset mich von der...
 h nicht weiß/ das...
 euch / der sie straffen...
 ur pauset wort/ die...
 vnd grabt erverem...
 ob ich für euch mit...
 ird noch recht bleiben. Bis...
 s für gebe.

umbkeret. Er weget ein land auß seinem ort / das seine pfeiler zittern. Er spricht zur C Sonnen / so gehet sie nicht auff / vnd versiegelt die sterne. Er breitet den Himmel auß ^{Amos 7.} allein / vnd gehet auff den wogen des Meers. Er machet den wagen am Himmel vñ a Orion / vnd die klucken / vnd die stern gegen mittag. Er thüt grosse ding / die nicht zu forschen sind / vnd wunder der keine zahl ist.

^a (Orion) Ist das helle gestirne gegen mittag / das die bauren den Jacobsstab heißen. Die klucken oder die Henne / sind die sieben kleine Gestirne.

^b Die stolzen Junckherrn / die sich auff ihre macht verlassen / vnd jederman helfen können.

Sihe / er gehet für mir vber / ehe ichs gewar werde / vñnd verwandelt sich ehe ichs mercke. Sihe / wenn er schwind hinferet / wer wil ihn wider holen? Wer wil zu im sagen / was machstu? Er ist Gott / seinen zorn kan niemand stillen / vnter im müssen sich beugen ^b die stolzen Herrn. Wie solt ich denn im antworten / vnd wort finden gegen ihm? Wenn ich auch gleich recht habe / kan ich ihm dennoch nicht antworten / sondern ich müst vmb mein Recht flehen. Wenn ich ihn schon anruffe / vnd er mich erhöret / So glaube ich doch nicht / das er meine stimme höre. Den er feret vber mich mit vngestümme / vnd macht mir der wunden viel ohn vrsach. Er lässe meinen Geist sich nicht erquicken / Sondern macht mich voll betrübniß. Wil man macht / so ist er zu mächtig / Wil man recht / wer wil mein zeuge sein? Sage ich / das ich gerecht bin / So verdammet er mich doch / Bin ich fromm / So macht er mich doch zu vnrecht. Bin ich den fromm / So darffs sichs meine seele nicht annemen / Ich begere keines lebens mehr. Das ist das eine / das ich gesagt habe / Er bringt vmb beide den frommen vnd Gottlosen. Wenn er anhebt zu geisseln / so dringet er fort bald zum todt / vñnd spottet der anfechtung der vnschuldigen. Das land aber wird gegeben vnter die hand des Gottlosen / das er ihre Richter vnterdrücke / Ist nicht also / wie solts anders sein?

Meine tage sind schneller gewesen denn ein Leuffer / sie sind geflohen / vñnd haben nichts güts erlebt. Sie sind vergangen / wie die starcken schiff / wie ein Adeler flucht zur speise. Wenn ich gedenc / ich wil meiner klage vergessen / vñnd mein geberde lassen faren / vñnd mich erquicken. So fürchte ich alle meine ^c schmerzen / weil ich weiß / das ^D du mich nicht vnschuldig sein lässest. Bin ich denn Gottlos / warumb leide ich denn solche vergebliche plage? Wenn ich mich gleich mit schneewasser wüsch / vñnd reinigete meine hende mit dem brunnen. So wirstu mich doch duncken in kot / vnd werden mir meine kleider scheußlich anstehen. Denn er ist nicht meins gleiche / dem ich antworten möchte / das wir für Gerichte mit einander kämen. Es ist vnter vns kein scheideman / noch der seine hand zwischen vns beide lege. Er neme von mir seine rüten / vnd laß sein schrecken von mir. Das ich möge reden / vnd mich nicht für im fürchten dürffe / sonst kan ich nichts thun / das für mich sey.

^e Scilicet / ne redeant.

(Kleider) Das ist / meine tugt.

X. Cap.

Eine Seele verdreusst mein leben / Ich wil meine klage bey mir gehen lassen / vñnd reden vom betrübniß meiner seelen. Vnd zu Gott sagen / Verdamme mich nicht / Laß mich wissen / warumb du mit mir haderst. Gefellet dir / das du gewalt thüst / vñnd mich verwirffest / den deine hende gemacht haben / vnd machest der Gottlosen fürnemen zu ehren? Hastu denn auch fleischliche augen / oder sihestu wie ein Mensch sihet? Oder ist deine zeit wie eines Menschen zeit? Oder deine jar wie eines mans jare? Das du nach meiner missethat fragest / vñnd süchest meine sünde. So du doch weißest / wie ich nicht Gottlos sey / So doch niemand ist / der auß deiner hand erretten möge.

^d (Vmb vnd vmb) Nichts ist an mir / dz du nicht gemacht hast / oder nicht dein sey. Noch verwirffest du mich / als hetten mich ein ander gemacht / der dein Feind were / So gar nimpst du dich demes eigens nicht ab.

Deine hende haben mich gearbeitet / vnd gemacht alles was ich ^d vmb vnd vmb bin / Vñnd versenckest mich so gar. Gedenc doch / das du mich auß leimen gemacht hast / vnd wirfst mich wider zu erden machen. Hastu mich nicht wie milch gemolcken / vnd wie käse lassen gerinnen? Du hast mir haut vñnd fleisch angezogen / mit beynen vnd

und adern... vnd dein... das du des... verbit... das du nicht... bald... So darff ich doch... schmecken... greulich mit... jerns vid auff mich... mich auff mütterli... wie ein aug gefehen... grade bracht. Wil d... das ich ein wenig ergr... land der fin... vnd da keine ordnung...

X
A antwortet Joy... einer lang geredt / mu... immer recht habene... gen / das du spottest / v... rede ist rein vñ lauter... seine lippen auff. Di... an dir zuthun auff... das du so viel tr... der Allmächtiger... was kanstu wiß... er vmbkeret oder vert... er kennet die losen... Man bleibet sit... Mit.

Wenn du dein hertz betriest get... die vntugent / die in deiner hand ist... kein vnrecht bliebe. So möchtestu... sein vnd dich nicht fürchten. Dem... denken als des wassers das füru... hen / wie der mittag vnd das frische... dich des tröffen das hoffnung... vnd würdest dich legen vnd niem... die flehen. Aber die augen der Ge... entzumen mögen. Denn ihre hof...

X
A antwortet Hi... auch wird die weißhe... nicht geringer denn il... nem nehem verlach... ren / Der gerechte vnt...

A vnd adern hastu mich zusamen gefüget. Leben vnd wolthat hastu an mir gethan/ vnd dein auffsehen bewart meinen ^a athem. Vnd wiewol du solchs in deinem hertzen verbirgest/so weiß ich doch/das du des gedencfest. Wenn ich sündige/ So merckstus bald/vnd lässest meine missethat nicht vngestraafft. Bin ich Gottlos/so ist mir aber weh/Bin ich gerecht/So darff ich doch mein haupt nicht auffheben / als der ich voll schmaach bin / vnd sehe mein elend. Vnd wie ein auffgereckter Lewe jagestu mich/ vnd handelst widerumb greulich mit mir. Du erneuest deine Zeugen wider mich/ vnd machest deines zorns viel auff mich/ Es zerplaget mich eins vber das ander mit hauffen.

^a
(Athem)
Das ist/ mein leben/
dß der athem anzeigt.

Warumb hastu mich auß mutterleib kommen lassen? Ach/das ich were vmbkommen/vnd mich nie kein auge gesehen hette. So were ich als die nie gewesen sind / von mutterleibe zum grabe bracht. Vil denn nicht ein ende haben mein kurzes leben? vñ von mir lassen/das ich ein wenig erquickt würde? Ehe denn ich hin gehe/ vnd komme nicht wider/nemlich/ins land der finsterniß/vnd des tuncfels. Ins land/ da es stoek dicke finster ist/vnd da keine ordenung ist/da es scheint wie das tuncfel.

XI. Cap.

DA antwortet Zopha von Naema/vnd sprach/ Wenn Zophar einer lang geredt / muß er nicht auch hören? Muß denn ein Wescher immer recht haben? Müßen die leute deinem grossen schwetzen schweigen/das du spottest/vnd niemand dich beschme? Du sprichst/Meine rede ist rein/vñ lauter bin ich für deinen augen. Ach das Gott mit dir redet/vnd thet seine lippen auff. Vnd zeigete die heimliche weißheit / Denn er hette noch wol mehr an dir zuthun/auff das du wissest / das er deiner sünde nicht aller gedencet. Meinestu/das du so viel wissest/als Gott weiß/vnd wöllest alles so vollkömlich treffen/als der Allmächtige? Er ist höher denn der Himel/was wiltu thun? Tief fer denn die Helle / was kanstu wissen? Lenger denn die Erde/vnd breiter denn das Meer. So er sie vmbkeret oder verbürge/ oder in einen hauffen würffe / wer wils jm wehren? Denn er kennet die losen Leuthe / Er sihet die vntugent/vnd solts nicht mercken? Ein vnnützer Man blehet sich/ vnd ein geborn Mensch wil sein wie ein junges Wild.

(Wild)
Das ist/ Frey vnd
seins willens.

Wenn du dein hertz hettest gericht/vnd deine hende zu jm außgebreitet. Wenn du die vntugent/die in deiner hand ist/hettest ferne von dir gethan/ das in deiner hütten kein vnrecht bliebe. So möchtestu dein antlitz auffheben ohn taddel/vnd würdest fest sein/vnd dich nicht fürchten. Denn würdestu der mühe vergessen / vnd so wenig gedencen/als des wassers das fürüber gehet. Vnd die zeit deines lebens würde auffgehen/wie der mittag/vnd das finster würde ein liechter morgen werden. Vnd dürfftest dich des trösten/das hoffnung da sey / vnd würdest mit rüge ins grab kommen. Vnd würdest dich legen/vnd niemand würde dich auffschrecken/vnd viel würden für dir flehen. Aber die augen der Gottlosen werden verschmaachten / vnd werden nicht entrinnen mögen/Denn ihre hoffnung wird ihrer seelen fehlen.

XII. Cap.

DA antwortet Hiob/vnd sprach/ Ja ihr seit die leute/mit euch wird die weißheit sterben. Ich hab so wol ein hertz als ihr/ vnd bin nicht geringer denn ihr/Vnd wer ist/der solchs nicht wisse? Wer von seinem nehesten verlachet wird/der wird Gott anruffen/der wird in erhören/ Der gerechte vnd fromme muß verlachet sein. Vnd ist ein verachtet Liechtlin

Hiob.

Es zittern. Er spricht
Er breitet den Himmel
et den wagen am Himmel
er thut grosse ding/ die nicht
vnd verwandelt sich ehe
der holen? Wer wil zu im
id stillen/vnter jm müssen
orten / vnd wort finden
mocht nicht antworten /
hon anruffe/ vnd er mich
re. Den er feret ober mich
ach. Er läßt meinen Geist
s. Wil man mache / so ist er
ge ich/das ich gerecht bin /
er mich doch zu vnrecht. Zu
men/ Ich begere keines lebens
t vmb beide den frommen
rt bald zum todt/vnd
d gegeben vnter die hand des
also/wie solts anders sein
sie sind geflohen/vnd haben
en schiff/ wie ein Adler
essen/vnd mein gebred
schmerzen/weil ich weis
ottlos / warumb leide ich
hneerwasser wüschel / vnd
doch duncken in todt / vnd
nicht meins gleiche / dan ich
kamen. Es ist vnter mir
e. Er neme von mir
vnd mich nicht für im

ben/ Ich wil meine
om betrübniß meiner
nicht/ Laß mich wissen
das du gewalt thut
icht haben / vnd mach
iche augen / oder
n zeit? Oder deine
/ vnd suchest meine
niemand ist/der auß

es was ich vmb
mich auß leimen gemacht
nicht wie milch gemol
ich angezogen/ mit

^a
Id est / Glümmend
tocht.

a Liechtlin für den gedanken der stolzen / stehet aber / das sie sich dran ärgern. Der C
Verstörer hütten haben die fülle / vnd toben wider Gott thürfftiglich / wiewol es ih-
nen Gott in ihre hende gegeben hat.

^b
Dy ist / Ir saget weis-
heit sey bey den Groß-
uättern. Ich sage aber
sey bey Gott / wel-
cher allein aller Könige /
Priester / Richter /
gewalt / kunste / heilig-
keit / zu nicht mache.

Frage doch das vich / das wird dichs lehren / vnd die vögel vnter dem Himmel / die
werden dir sagen. Oder rede mit der erden / die wird dichs lehren / vnd die fisch im
meer werden dir erzehlen. Wer weiß solchs alles nicht / das des H E R R N hand
das gemacht hat? Das inn seiner hand ist die seele alles des da lebet / vnd der geist
alles fleischs eins jeglichen? Prüfet nicht das ohre die rede / vnd der mund schmes-
cket die speise? Ja bey den Großuättern ist die b weißheit / vnd der verstand bey den
Alten. Bey im ist weißheit vnd gewalt / rath vnd verstand. Sihe / wenn er zubricht / so
hilfft kein barwen. Wenn er jemand verschleusst / kan niemand auffmachen. Sihe /
wenn er das wasser verschleusst / So wirds alles dürre / Vnd wenn ers auflesset / so
keret es das Land vmb. Er ist starck / vnd sūrets auß / Sein ist der da irret / vnd der da
verfüret.

Er füret die klügen wie ein raub / vnd macht die Richter toll. Er löset auff der kö-
nige zwang / Vnd gürtet mit einem gürtel ihre lenden. Er füret die Priester wie ein
raub / vnd lästts fehlen den Festen. Er wendet weg die lippen der warhafftigen / vnd
nimpt weg die sitten der Alten. Er schüttet verachtung auff die Fürsten / vnd machet
den bund der gewaltigen loß. Er öffenet die finstern gründe / vnd bringt herauß das
tunckel an das liecht. Er macht etlich zum grossen volck / vnd bringet sie wider vmb.
Er breitet ein volck auß / vnd treibts wider weg. Er nimpt weg den mütt der obersten
des volcks im Lande / vnd macht sie irre auff ein vnwege / da kein weg ist. Das sie die
finsternis tappen ohn liecht / vnd macht sie irre / wie die trunckene.

XIII. Cap.

D

Sihe / das hat alles mein auge gesehen / vnd mein ohre
gehöret / vnd habß verstanden. Was ihr wisset / das weiß ich auch / vnd
bin nicht geringer denn ihr. Doch wolt ich gern wider den Allmächtigen
reden / vnd wolt gern mit Gott rechten. Denn jr deutets fälschlich /
vnd seit alle vnnütze ärzte. Wolt Gott ihr schwiget / so würdet ihr wei-
se. Höret doch meine straaffe / vnd mercket auff die sache dauon ich rede. Wolt jr Gott
verthedigen mit vnrecht / vnd für ihn list brauchen? Wolt ihr seine Person ansehen?
Wolt ihr Gott vertreten? Wirds euch auch wol gehen / wenn er euch richten wird?
Meinet ihr / das ihr ihn teuschen werdet / wie man einen menschen teuschet? Er wird
euch straaffen / woh ihr Person anseheth heimlich. Wird er euch nicht erschrecken /
wenn er sich wird herfür thun? vnd seine forcht wird ober euch fallen. Ewer gedächt-
niß wird vergleicht werden der aschen / vnd ewer rücke wird wie ein leimen hauf-
fen sein.

(Beissen)
Das ist / Was sol ich
mich viel caseien vnd
mir wechun / So ich
doch sterben muß / vñ
hilft mich nicht. Item
meine seele in die hen-
de legen / das ist / viel
wogen vnd inn sahr
geben.

Schweiget mir / daß ich rede / es sol mir nichts fehlen. Was sol ich mein fleisch mit
meinen zeenen beissen / vnd meine seele in meine hende legen? Sihe / er wird mich doch
erwürgen / vnd ich kans nicht erwarten / Doch wil ich meine wege für ihm straaffen.
Er wird ja mein heil sein / Denn es kompt kein heuchler für ihn. Höret meine rede /
vnd meine auflegung für eweren ohren. Sihe / ich habe das vrtheil schon gefellet /
Ich weiß / daß ich werde gerecht sein. Wer ist der mit mir rechten wil? Aber nuß muß
ich schweigen vnd verderben.

Zweyerley thū mir nur nicht / so wil ich mich für dir nicht verbergen. Laß deine
hand ferne von mir sein / vnd dein schrecken erschrecke mich nicht. Küsse mir / ich wil
dir antworten / Oder ich wil reden / antworte du mir. Wie viel ist meiner missethat
vnd sünden? Laß mich wissen meine vbertretung vnd sünde. Warumb verbirgestu
dein

Hein antwort / Ich hab mich für deiner
feyndt vnd ein böser halm verfolget /
mich vnd du hast mich verfolget /
Stoch gesehen / Ich antwort auff alle mein
ver sünd / Ich hab mich ein faul Nagel
frey
XIII
Er Mensch vom B
will vnterliche. Gehet auf
den schatten vnd bleibet
auff das du mich für dir
den bey denen da keiner
er werden sehet bey dir. Du hast ei
das vnter das er rige hab bis das
Er kann hat heffnung wenn er s
von ihm schüßlinge hören nicht au
den hand in dem stand erfarbt. So
vnterlich daber als were er geflan
vnterlich vnd dahin ist. Wie ein
vnterlich vnterlich. So ist ein
hand vnter nicht auffmachen so l
vnter werden.
B Das du mich in der helle verd
kofft mit viel das du an mich d
lebe / Ich habre täglich die weil ich
dewil ich mir ruffen / vnd ich dir au
vnterlich. Den du hast schon mei
feyndt auff meine sünde. Du hast me
vnterlich missethat zusammen gefaß
fals vnterlich seinen ort verseyt. Wo
vnterlich vnterlich / ober des menschen he
das er dahin veret / vnterlich sein in
vnterlich das wech er nicht / Oder ob
das fleisch antrege / muß er schmerzt
er leid tragen.
X
Antwortet E
ein vnterlich man so an
me lösen redene. Du
den in kein nütze. Di
schlecht für Gott. D
hast errechlet ein schuldhaftige zu
ich. Deine lippen sollen dir antwort
im folgen ein entfangene / vnterlich
fals geringer denn du. Was weiß
nicht bey vns sege. Es sind grame vnt
er vnterlich.

A dein antlitz/ vnd heltest mich für deinen feind? Wiltu wider ein fliegend blat so ernst sein/vnd ein durren halm verfolgen? Denn du schreibest mir ahn betrübnis/ vñ wilt mich vmbbringen vmb der sünde willen meiner Jugent. Du hast meinen fuß inn stock gelegt/vnd hast acht auff alle meine pfatte/vnnd sihest auff die fußstapffen meiner füße. Der ich doch wie ein faul Nafß vergehe / vnnd wie ein kleid das die motten fressen.

XIII. Cap.

D Er Mensch vom Weibe geborn/ lebt kurze zeit/vnnd ist voll vnruhe. Gehet auff wie eine blüme / vnnd fellet ab / Fleucht wie ein schatten/vnnd bleibt nicht. Vnnd du thüst deine augen vber solchem auff/das du mich für dir ins Gericht zeuhest. Wer wil einen reinen finden bey denen/ da keiner rein ist? Er hat sein bestimpte zeit / die zahl seiner monden stehet bey dir/ Du hast ein ziel gesetzt/das wird er nicht vbergehen. Thü dich von jm/das er rüge hab/bis das seine zeit kome/der er wie ein tagelöhner wartet.

Ein baum hat hoffnung/wenn er schon abgeharwen ist/das er sich wider verändere/vnd seine schüßlinge hören nicht auff. Ob seine wurzel in der erden veraltet/vnnd sein stamm in dem staub erstirbt. So grünet er doch wider vom geruch des wassers/ vnd wechset daher als were er gepflanzt. Wo ist aber ein Mensch/ wenn er todt vnnd vmbkommen/vnd dahin ist? Wie ein wasser außleufft auß dem see/vnd wie ein strom versieget vnd vertrocknet. So ist ein mensch/wenn er sich legt/vnd wird nicht auffstehen/vnd wird nicht auffwachen/so lange der himmel bleibt/noch von seinem schlaaff erweckt werden.

B Ah/das du mich in der helle verdecktest/vnd verbürgest bis dein zorn sich legte/vñ setzest mir ein ziel/das du an mich dächtest. Meinstu ein todter mensch werde wider leben? Ich harre täglich/dierweil ich streite/bis das meine verenderung komme. Das du wöllest mir ruffen/vnd ich dir antworten/vñ wöllest das werck deiner hende nicht außschlahen. Den du hast schon meine genge gezehlet / Aber du woltest ja nicht acht haben auff meine sünde. Du hast meine vbertrettung inn einem bündin versiegelt/vnd meine missethat zusammen gefasset. Zufellet doch ein berg/vnd vergehet/vnnd ein fels wirt von seinem ort versetzt. Wasser waschet seine weg/vnnd die tropffen flößen die erden weg/aber des menschen hoffnung ist verloren. Denn du stößest in gar vñ/das er dahin feret/verenderst sein wesen/vnd ledest ihn fahren. Sind seine kinder in ehren/das weiß er nicht / Oder ob sie geringe sind/des wird er nicht gewar. Weil er das fleisch antregt/muß er schmerzen haben/vnd weil seine seele noch bey jm ist/muß er leid tragen.

(Hoffnung)
Das ist für dem tod
hat er keine hoffnung
in diesem leben.

XV. Cap.

D A antwortet Eliphaz von Theman/vnd sprach/Soll Eliphaz.
ein weiser man so auffgeblasen wort reden/vnd seinen bauch so blehen mit losen reden? Du straaffest mit worten die nicht tügen/ vnd dein reden ist kein nütze. Du hast die forcht fahren lassen/vnnd redest zu verächtlich für Gott. Denn deine missethat lehret deinen mund also/Vñ hast erwehlet ein schalckhafteige zunge. Dein mund wird dich verdammen/vñ nicht ich/Deine lippen sollen dir antworten. Bistu der erste mensch geborn? Bistu vor allen hügelu empfangen? Hastu Gottes heimlichen rath gehört? Vnd ist die weißheit selbs geringer denn du? Was weißest du/das wir nicht wissen? Was verstehest du/das nicht bey vns sey? Es sind grawe vnd alte vnter vns/die lenger gelebt haben denn die Vätter.
Solten

A vmbgeben mit seinen schützen/ Er hat meine nieren gespalten/ vnnnd nicht verschonet/ Er hat meine gallen auff die erden geschut. Er hat mir eine wunde ober die andern gemacht/ Er ist an mich gelauffen wie ein gewaltiger.

Ich hab einen sack vmb meine haut geneet / vnd habe mein Horn in den staub ge-
legt. Mein anltz ist geschwollen von weinen/ vnd mein augenliede sind vertunckelt.
Wiewol kein freuel inn meiner hand ist / vnnnd mein gebät ist rein. Ach erde verdecke
mein blüt nicht/ vnd mein geschrey müsse nicht raum finden. Auch sihe da/ mein Zeu-
ge ist im Himmel/ vnd der mich kennet ist in der höhe. Meine freunde sind meine spöt-
ter/ Aber mein auge threnet zu Gott. Wenn ein man künd mit Gott rechten/ wie ein
Menschen kind/ mit seinem freunde. Aber die bestimpten jar sind kommen/ vnd ich ge-
he hin des weges/ den ich nicht wider kommen werde.

(Horn)
Dy ist/ mein gewalt
mache vñ herrschafft/
vnd warauff ich mich
verließ.

XVII. Cap.

S Ein athem ist schwach / vnd meine tage sind abge-
kürzt/ das grab ist da. Niemand ist von mir geteuschet/ noch muß
mein auge darumb bleiben in betrübniß. Ob du gleich einen bür-
gen für mich woltest / wer wil für mich geloben? Du hast ihrem
herzen den verstand verborgen/ darumb wirstu sie nicht erhöhen.

Er rhümet wol seinen freunden die außbeute / Aber seiner kinder augen werden ver-
schmachten. Er hat mich zum sprichwort vnter den leuten gesetzt/ vnd muß ein wun-
der vnter ihnen sein. Mein gestalt ist tunckel worden für trawren/ vnd alle meine glie-
der sind wie ein schatten. Darüber werden die gerechten vbel sehen/ vnd die vnschuld-
gen werden sich setzen wider die Heuchler. Der gerechte wird seinen weg behalten/
B Vnd der von reinen henden wird starck bleiben. Wolan / so keret euch alle her/ vnnnd
kompt/ Ich werde doch keinen Weisen vnter euch finden.

Meine tage sind vergangen/ meine anschlege sind zutrennet/ die mein hertz besessen
haben. Vnd haben auß der nacht tag gemacht/ vnnnd auß dem tage nacht. Wenn ich
gleich lange harre/ so ist doch die helle mein hauß/ vnd im finsterniß ist mein bette ge-
macht. Die verwesung heiß ich meinen Vatter/ vnnnd die wärme meine mutter vnnnd
meine schwester. Was sol ich harren/ vnnnd wer achtet mein hoffene? Hinunter inn die
helle wird es fahren/ vnd wird mit mir in dem staub ligen.

XVIII. Cap.

A antwortet Bildad von Suah / vnnnd sprach/ Wenn Bildad.
wolt ihr der rede ein ende machen? Mercket doch/ darnach wollen wir re-
den. Warumb werden wir geachtet wie vich / vnnnd sind so vnrein für
erwren augen? Wiltu für boßheit bresten? Meinstu / das vmb deinen
willen die Erden verlassen werde / vnnnd der fels von seinem orth ver-

setzt werde? Auch wird das Liecht der Gottlosen verleschen / vnnnd der funcke seines
seifers wird nicht leuchten. Das Liecht wird finster werden inn seiner Hütten/ vnd
seine Leuchte ober ihm verleschen. Die zugenge seiner habe werden schmahl werden/
vnnnd sein Anschlag wird ihn fellen. Denn er ist mit seinen füßen inn strick bracht/
vnnnd wandelt im netze. Der strick wird seine fersen halten / vnnnd die dürstigen wer-
den ihn erhafchen. Sein strick ist gelegt in die Erden / vnnnd seine falle auff seinen
gang. Vmb vñ vmb wird ihn schrecken plözlliche forcht/ das er nicht weiß/ wo er hin-
auß soll.

(Verfegt)
Das ist Gott wird
mit dir nicht anders
machen denn mit allz
andern/ vnd seine wess
se nicht lassen vmb
deinet willen.

Hunger wird seine habe sein/ vnnnd vnglück wird ihm bereit sein/ vnnnd anhangen.
Die sterck seiner haut wird verzehret werden / vnnnd seine stercke wird verzehren der
B fürst

er du hast irgent...
s sifestu so stoltz...
ein munde lässest...
cht sein / der vom...
el vnnnd die Himmel...
vel vnnnd schnde ist...
/ Vnd wil dir er...
ren Vättern nicht...
in frembder durch...
ist die zahl seiner...
ich friede ist / s...
ück entrimen vnn...
rot vnd dünckt in...
ecken ihn / vnn...
and wider Gott...
dem kopff an im...
nst / Vnd mache...
e heuser sind /...
n güte wird nicht...
ill wird nicht von...
den athem ihres...
ein eitel dunckel...
m / wenns ihm...
werden / wie ein...
abwirfft. Denn...
die hütten freyen...
irt mühe / vnn...
be solchs oft...
die lose wort kein...
ne / Ich künd auch...
mer seelen starr...
also ober euch...
pen trösten. Vor...
s ansehen /...
bin. Er hat mich...
ächer lehret sich...
d der mir gram...
mit seinen augen...
haben mich sch...
ander an mir ge...
er Gottlosen her...
ht / Er hat mich...
iffgerichte. Er hat...

(Särf) Das ist/ Die macht vnd gewalt des todtes. Also auch König des schreckens/ ist die gewalt des schreckens das er muß vnuerfug vnd nicht entrinnen kan.

(Wurzel) Wurzel heisse er alles was in der erden gepflanget ist. ärdte/ alles was oben auß wechset es sei Korn/ Stie/ wein/ etc.

fürst des todtes. Seine hoffnung wird auß seiner Hütten gerottet werden / vnd sie C werden ihn treiben zum Könige des schreckens. In seiner Hütten wird nichts bleiben / ober sein Hütten wird schwefel gestrewet werden. Von unten werden verdorren seine a Wurzel / vnd von oben abgeschnitten sein ärdte. Sein gedächtniß wird vergehen inn dem Lande / vnd wird keinen namen haben auff der gasen. Er wird vom Liecht ins finsterniß vertrieben werden / vnd vom Erdboden verstoffen werden. Er wird keine Kinder haben / vnd keine Nesen vnter seinem Volck / Es wird ihm keiner oberbleiben inn seinen gütern. Die nach ihm kommen/ werden sich ober seinen tag entsetzen / vnd die vor ihm sind / wird eine forcht ankommen. Das ist die wohnung des vngerechten/ vnd dis ist die stette des/ der Gott nicht achtet.

XIX. Cap.

Hiob.

Job antwortet vnd sprach/ Was plaget ihr doch meine

seele/ vnd peiniget mich mit worten? Ihr habt mich nuh zehen mal gehöhnet/ vnd schemet euch nicht/ das ihr mich also umbtreibet. Irre ich/ so irre ich mir. Aber jr erhebet euch warlich wider mich / vnd schelt mich zu meiner schmaach. Merckt doch einst/ das mir Gott vnrecht thüt/ vnd hat mich mit seinem Jagesrick ombgeben. Sihe / ob ich schon schrey ober freuel/ so werde ich doch nicht erhöret/ Ich ruffe/ vnd ist kein recht da. Er hat meinen weg verzeumet/ das ich nicht kan hinüber gehen/ vnd hat finsterniß auff meinem steig gestellet. Er hat meine ehre mir außgezogen/ vnd die Krone von meinem haupt genomien. Er hat mich zubrochen vmb vnd vmb/ vnd läßt mich gehen/ vnd hat außgerissen D meine hoffnung wie einen baum.

(Ehre/ Krone/ Hoffnung) Ist alles geredt vom zeitlichen leben in güter rüge.

Sein zorn ist ober mich ergrimmet / vnd er achtet mich für seinen Feind. Seine Kriegesleuthe sind mit einander kommen / vnd haben ihren weg ober mich gepflastert / vnd haben sich omb meine Hütten her gelägert. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan/ vnd meine verwandten sind mir frembde worden. Meine nehesten haben sich entzogen/ vnd meine Freunde haben mein vergessen. Meine Hausgenossen vnd meine mägde achten mich für frembde / Ich bin unbekant worden für ihren augen. Ich rief mein Knecht/ vnd er antwortet mir nicht/ Ich mußte ihm stehen mit eigenem munde. Mein Weib stellet sich frembd wenn ich ihr ruffe / Ich muß stehen den kindern meines leibs. Auch die junge Kinder geben nichts auff mich/ Wenn ich mich wider sie setze/ so geben sie mir böse wort. Alle meine getretwen haben gretwel an mir/ vnd die ich lieb hatte/ haben sich wider mich gekeret.

Mein gebein hanget an meiner haut vnd fleisch / vnd kan meine zeene mit der haut nicht bedecken. Erbarmet euch mein / erbarmet euch mein/ ihr meine Freunde/ Denn die hand Gottes hat mich gerürt. Warumb verfolget ihr mich / gleich so wol als Gott/ vnd künd meines fleisches nicht satt werden? Ach das meine rede geschriben würden/ Ach/ das sie in ein büch gestellet würden. Mit einem eisern griffel auff bley/ vnd zu ewigem gedächtniß inn einen fels gehawen würden. Aber ich weiß das mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernach auß der Erden auffwecken. vnd werde darnach mit dieser meiner haut ombgeben werden/ vñ werde in meinem fleisch Gott sehen. Den selben werde ich mir sehen / vnd meine augen werden ihn schawen/ vnd kein frembder. Meine nieren sind verzehret inn meinem schoß/ denn ihr sprecht/ Wie wollen wir ihn verfolgen / vnd eine sache zu ihm finden? Fürchtet euch für dem schwärt/ Denn das schwärt ist der zorn ober die missethat / Auff das ihr wisset/ das ein Gericht sey.

(Satt werden) Das ist/ Rind nicht auffhören mich zubeissen vnd zu straffen. (Erlöser) Retter / uindex. Quia Christus uindicat nos contra Homicidam nostrum Diabolum.

Da ant

Antwortet Job... Ich antwortete... Ich weiß das mein Erlöser lebet... Ich antwortete... Ich weiß das mein Erlöser lebet...

XX. Cap.

Dantwortet Zophar von Naema / vñnd sprach / Dar
 auff muß ich antworten / vñnd kan nicht harren. Vñnd wil gern hören /
 wer mir das sol straffen vñnd tadeln / den der geist meines verstands
 soll für mich antworten. Weissestu nicht / das allezeit so gegangen ist /
 sint das Menschen auff erden gewesen sind. Das der rñm der Gott
 losen stehet nicht lang / vñnd die freude des heuchlers weret ein augenblick? Weñ gleich
 seine höhe in den Himmel reichet / vñnd sein haupt an die wolcken rüret / So wird er
 doch zulest vmbkommen wie ein dreck / Das die / für denen er ist angesehen / werden sa
 gen / wo ist er? Wie ein traum vergehet / so wird er auch nicht funden werden / Vñnd
 wie ein Gesicht in der nacht verschwindet. Welch auge in gesehen hat / wird in nicht
 mehr sehen / Vñnd seine stette wird ihn nicht mehr schawen / Seine kinder werden bät
 teln gehen / Vñnd seine hand wird ihm mühe zu lohn geben. Seine beine werden seine
 heimliche sünde wol bezalen / vñnd werden sich mit ihm in die erden legen.

Wenn ihm die bosheit gleich in seinem munde wol schmeckt / wird sie doch ihm in
 seiner zungen ^a fehlen. Sie wird auffgehalten / vñnd ihm nicht gestattet / vñnd wird im
 gehret werden in seinem halse. Seine speise innwendig im leibe wird sich verwan
 deln in Ottergallen. Die güter / die er verschlungen hat / muß er wider ausspeien / vñ
 Gott wird sie auß seinem bauch stossen. Er wird der Ottern galle saugen. Vñnd die
 zunge der schlangen wird ihn tödten. Er wird nicht sehen die ströme noch die wasser
 bäche / die mit honig vñnd butter fließen. Er wird arbeiten / vñnd des nicht genießen /
 Vñnd seine güter werden andern / das er der nicht fro wird. Denn er hat vñtertrückt
 vñ verlassen den armen / Er hat heuser zu sich gerissen / die er nicht erbarwet hat. Desñ
 sein wanst kund nicht voll werden / vñnd wird durch sein köstlich güte nicht entrinnen.
 Es wird seiner speise nichts oberbleiben / Darum wird sein güte leben keinen bestand
 haben. Wenn er gleich die fülle vñnd genug hat / wird ihm doch angst werden / Aller
 hand mühe wird ober ihn kommen.

Es wird im der wanst ein mal voll werden / Vñnd er wird den grimm seines zorns
 ober ihn senden / Er wird ober ihn ragenen lassen seinen streit. Er wird fliehen für
 dem eisern harnisch / Vñnd der ehern bogen wird ihn versagen. Ein bloß schwärt wird
 durch ihn außgehen / vñnd des schwärts blißen / der im bitter sein wirt / wird mit schre
 cken ober ihn faren / Es ist kein finsterniß da / die ihn verdecken möchte. Es wird in ein
 feuer verzehren / das nicht ^b aufgeblasen ist / Vñ wer vbrig ist inn seiner hütten / dem
 wirds vbel gehen. Der Himmel wird seine missethat eröffnen / Vñnd die erde wird sich
 wider in setzen. Das getreide in seinem hause wird weggeführt werden / zustreret am
 tage seines zorns. Das ist der lohn eines gottlosen menschen bey Gott / vñnd das erbe
 seiner rede bey Gott.

XXI. Cap.

HJob antwortet / vñnd sprach / Höret doch zu meiner rede / Hiob.
 vñnd lasst euch rathen / Vertragt mich / daß ich auch rede / vñnd spottet dar
 nach mein. Handel ich dann mit einem menschen / das mein müte hierin
 nicht solt vnwillig sein? Keret euch her zu mir / ihr werdet sauer sehen /
 vñnd die hand auff's maul legen müssen. Wenn ich daran gedenc / so er
 schrecke ich / vñnd zittern kompt mein fleisch ahn. Warumb leben denn die Gottlosen /
 werden alt / vñnd nemen zu mit gütern? Ihr Same ist sicher vmb sie her / vñnd jr nach
 kömmling sind bey ihnen. Ihr hauß hat friede für der forcht / vñnd Gottes ruten ist
 B b ij nicht

^a Wenn er bosheit an
 sehet / hat er wollust
 vñnd rüge. Aber es
 wird nicht weren /
 wird bald bitter
 schmecken.
 (Saugen)
 Das ist / er wird töd
 lich hergenleid vñnd ja
 mer leiden / vñnd alles
 güten beraubet werde

^b (Aufgeblasen)
 Das ist / ein feuer vñ
 Gott. angezündet /
 nicht durch menschen
 aufgeblasen.

Jer. 12.
 Abac. 1.

Da ant

nicht vber ihnen. Seine oxen lässt man zu/ vnd misbreth ihm nicht/ Seine kü kalbet/ vnd ist nicht vnfruchtbar. Ihre jungen kinder gehen auß/ wie eine herd/ vnd ihre kinder lecken. Sie jauchzen mit Pauken vnd Harpsen/ vnd sind frölich mit pfeiffen.

(Augenblick) Das ist/ Sie leben bis an den todt wol/ vnd da ist es vmb ein bösen augenblick mit ihnen zuthun/ so sind sie hindurch. Ich aber muß so läge zeit schrecken vnd vnglück leiden.

Sie werden alt bey guten tagen/ vnd erschrecken kaum ein augenblick für der helle. Die doch sagen zu Gott/ Heb dich von vns / wir wöllen von deinen wegen nicht wissen. Wer ist der Allmächtige/ das wir ihm dienen solten? oder was sind wirs gebesert/ so wir ihn anruffen?

Aber sihe/ ihr güte stehet nicht in iren henden/ Darumb sol der Gottlosen sinn ferne von mir sein. Wie wird die leuchte der Gottlosen verleschen/ vnd ihr vnglück vber sie kómen? Er wird hertenleid aufstheilen in seinem zorn. Sie werden sein wie stoppeln für dem winde/ vnd wie spretw die der Sturmwind wegfüret. Gott behelt des selben vnglück auff seine kinder / Wenn ers ihm vergelten wird/ so wird mans innen werden. Seine augen werden sein verderben sehen/ vnd vom grimme des Allmächtigen wird er trincken. Denn wer wird gefallen haben an seinem hause nach ihm? vnd die zahl seiner monden wird kaum halb bleiben. Wer wil Gott lehren/ der auch die hohen richtet? Diser stirbet frisch vnd gesund / in allem reichthumb vñ voller gnüge. Sein melckfaß ist voll milch/ vnd seine gebeine werden gemäst mit marck. Jener aber stirbet mit betrübter seelen/ vnd hat nie mit freuden gessen. Vnd ligen gleich mit einander in der erden/ vnd wúrme decken sie zu.

Sihe/ ich kenne euer gedancken wol/ vnd euer freuel fürnemen wider mich. Den ihr sprecht/ Woh ist das haus des Fürsten? vnd wo ist die hütten da die Gottlosen wohneten? Redet ihr doch dauon/ wie der gemeine Pöbel/ vnd mercket nicht was jener wesen bedeutet. Denn der böse wird behalten auff den tag des verderbens/ vnd auff den tag des grimmens bleibt er. Wer wil sagen/ was er verdienet / wenn mans eusserlich ansihet? Wer wil ihm vergelten was er thut? Aber er wird zum grabe gerissen/ vnd muß bleiben bey den hauffen. Es gesiel ihm wol der schlam des bachs/ vnd alle menschen werden ihm nachgezogen/ vnd deren/ die für ihm gewesen sind / ist keine zal. Wie tröstet ihr mich so vergeblich? vnd euer antwort findet sich vnrecht.

(Vergelten) Das ist/ Wer kans vertheilen was im zu vergelten sey/ ohn Gott allein.

(Hauffen) Ds ist/ es ist im auch ein grab bereit / vnter andern grabern.

XXII. Cap.

Eliphaz.

Da antwortet Eliphaz von Thema/ vnd sprach/ Was darff Gott eines starcken/ Vnd was nuht ihm ein klüger? Meinstu das dem Allmächtigen gefalle/ das du dich so fromm machest? Oder was hilffts ihm/ ob du deine wege gleich ohn wandel achtest? Meinstu er wird sich für dir fürchten dich zustraaffen/ vnd mit dir für gericht tretten? Ja deine böshheit ist zu groß/ vnd deiner missethat ist kein ende. Du hast etwa deinem brüder ein pfand genommen ohn vrsach/ Du hast den nacketen die kleider außgezogen. Du hast die müden nicht getrencket mit wasser/ vñ hast dem hungerrigen dein brot versagt. Du hast gewalt im lande geübt/ vnd prächtig drinnen gessen. Die widwen hastu lähr lassen gehen/ vnd die arm der waisen zubrochen. Darumb bistu mit stricken vmbgeben/ vnd forcht hat dich plözlich erschreckt. Soltestu denn nicht die finsterniß sehen/ vnd die wasserflut/ dich nicht bedecken?

Finsterniß heist trüb sal vnd vnglück. Wt derumb lecht/ heisset glück vnd heil.

Sihe/ Gott ist hoch droben im Himmel/ vnd sihet die sternen droben in der höhel/ vnd du sprichst / was weiß Gott? Solt er das im tuncel ist richten können? Die wolcken sind seine vordecke/ vnd sihet nicht / vnd wandelt im vmbgang des Himmels. Wiltu der Welt laufft achten/ darinnen die vngerechten gegangen sind? Die vergangen sind ehe denn es zeit war / vnd das wasser hat ihren grund weg gewaschen. Die zu Gott sprachen / Heb dich von vns / was solt der Allmächtige ihnen thun können? So er doch jr haus mit güter füllet / Aber der Gottlosen meinung sey ferne

...A ferne von mir. Du Gerichten werd...
...ferne von mir...
...mit ihm...
...von seinem...
...so wir...
...für erde...
...dem ge...
...haben an...
...bitten vnd...
...fürnemen/ wird...
...dem die sie...
...genesen. Du...
...hende rein

XX

Job antwortet...
...meine macht...
...wie ich ihn finden...
...für ihm solt fürlegen...
...die rede die er mit an...
...größer macht mit mi...
...gleich für / so wil ich m...
...nicht da. Gehe...
...Verbirget er...
...meinen weg...
...meinen fi...
...Dre trete nicht von der...
...ich schuldig b...
...wenn er m...
...Dahinden. Darumb...
...Gott hat mer...
...schreckt. Denn die finsterniß...
...nicht verdeckt werden.

XX

Arumb solt...
...bergen sein? D...
...die grenzen zu...
...der Waisen e...
...armen müssen...
...sich verfrischen. Sihe/ das...
...zum rath das sie heil bereiten...
...was er trete/ vnd lassen den wein...
...sie ligen vnd lassen ihnen keine d...
...sie sich müssen zu den selben halt...
...weil sie sonst keinen trost haben...
...Sie reiffen das kind von den

A ferne von mir. Die Gerechten werden sehen / vnd sich freuen / vnd der vnschuldige wirt ihr spotten. Was gilt's / ihr wesen wird verschwinden / vnd ihr vbriges wird das feuer verzehren.

So vertrage dich nuh mit ihm / vnd habe friede / Darauß wird dir viel güts kommen. Höre das Geseß von seinem munde / vñ fasse sein rede in dein hertz. Wirstu dich bekeren zu dem Allmächtigen / so wirstu gebawet werden / vnd vnrecht ferne von deiner hütten thün. So wirstu für erden gold geben / vnd für die felsen güldene bäche. Vnd der Allmächtige wird dein gold sein / vnd silber wird dir zugeheufft werden. Denn wirstu deinen lust haben an dem Allmächtigen / vnd dein antlitz zu Gott auffheben. So wirstu ihn bitten / vnd er wird dich hören / vnd wirst deine gelübde bezahlen. Was du wirst fürnemen / wird er dir lassen gelingen / Vnd das liecht wird auff deinem wege scheinen. Denn die sich demütigen / die erhöhet er / Vnd wer seine augen nider schlegt / der wird genesen. Vnd der vnschuldige wird errettet werden / Er wird aber errettet vmb seiner hende reinigkeit willen.

XXIII. Cap.

Job antwortet / vnd sprach / Meine rede bleibt noch be-
trübt / meine macht ist schwach vber meinem seuffzen. Ach das ich wü-
ste / wie ich ihn finden / vnd zu seinem stül kommen möcht. Vnd das recht
für ihm solt fürlegen / vnd den mund voll straaße fassen. Vnd erfahren
die rede die er mir antworten / vnd vernemen / was er mir sagen würde.

Wil er mit grosser macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mir. Sondern lege mirs gleich für / so wil ich mein recht wol gewinnen. Aber gehe ich nuh stracks für mich / so ist er nicht da / Sehe ich zurück / so spür ich in nicht. Ist er zur lincken / so ergreiff ich ihn nicht / Verbirget er sich zur rechten / so sehe ich ihn nicht.

Er aber kennet meinen weg wol / Er versüche mich / so wil ich erfunden werden / wie das gold. Denn ich setze meinen fuß auff seiner ban / vnd halte seinen weg / vnd weiche nicht ab. Vnd trette nicht von dem gebott seiner lippen / vnd beware die rede seines mundes mehr denn ich schuldig bin. Er ist einig / wer wil ihm antworten? vnd er machets wie er wil. Vnd wenn er mir gleich vergilt / was ich verdienet habe / so ist sein noch mehr dahinden. Darumb erschreck ich für ihm / vnd wenn ichs mercke / so fürcht ich mich für ihm. Gott hat mein hertz blöde gemacht / vnd der Allmächtige hat mich erschreckt. Denn die finsterniß machts kein ende mit mir / vñ das tuncfel wil für mir nicht verdeckt werden.

(Einig)
Also Gal. 3. Gott ist
einig / Des einigen
aber ist kein Misseth.

XXIII. Cap.

Warumb solten die zeit dem Allmächtigen nicht ver-
borgten sein? Vnd die ihn kennen / sehen seine tage nicht. Sie treiben
die grenzen zu rück / sie rauben die herde vnd weiden sie. Sie treiben
der Waisen esel weg / vñ nemen der Widwen oxsen zu pfande. Die
armen müssen ihnen weichen / vnd die dürfftigen im lande müssen
sich verkriechen. Siehe / ^a das wild inn der wüsten gehet herauß wie sie pflegen / frü-
zum raub / das sie speise bereiten für die Jungen. Sie ärndten auff dem acker / alles
was er tregt / vnd lesen den weinberg / den sie mit vnrecht haben. Die nacketen lassen
sie ligen / vnd lassen ihnen keine decke im frost / den sie die kleider genomen haben. Das
sie sich müssen zu den felsen halten / wenn ein platzregen von bergen auff sie geufft /
weil sie sonst keinen trost haben.

(Die zeit)
Weil Gott die bösen
so läßt machē / wie sie
wollen / so scheint es /
als wisse er nichts
drumb. Weil jr denn
sagt / er straaße die bö-
sen vnd nicht die from-
men / So müßet jr zu-
geben / das ers nicht
wisse / vnd die ihn ken-
nen / auch nicht wissen
zu welcher zeit er
straaßen werde / wie
jr euch rhümet zu wis-
sen.

^a
(Das wild)
Die freien frechē leu-
te vnd Tyrannen.

Sie reißen das kind von den brüsten / vnd machens zum waisen / vnd machen die
B b iij leute

m nicht / Seine fü-
wie eine herd / vnd
nd frölich mit pfeiffen.
agenblick für der helle
einen wegen nicht
r was sind wirs gesch

der Gottlosen sin
n / vnd ihr vnglück
ie werden sein wie
geführt. Gott befehl
rd / so wird mans
grimm des Allmächt
an haufe nach ihre
dott lehren / der auch
thumb vñ voller gnu-
st mit markt. Jener
nd ligen gleich mit

emen wider mich. Dei
hütten da die Gerech-
nd mercket nicht was
g des verderbens
verdienet / wenn
er wird zum grab
ol der schlamm des
für ihm gewesen
ort findet sich

vnd sprach Was
m ein kläger
fromm machet
andel achreft
n / vnd mit dir
ist kein ende. Da
ist den nacketen
er / vñ hast den
prächtigt denn ge-
weisen zubreden. Da
ch erschreckt. E
decken?
n droben in der
richten kömme
vmbgang des
gegangen sind
m grund weg
e Allmächtige
ottlosen meinung
ferne

leute arm mit pfenden. Den nacketen lassen sie ohn kleider gehen / vnd den hungerigen nemen sie die garben. Sie zwingen sie ole zumachen auff ihrer eigen mülen/vnd ihre eigen kelter zutretten/vnd lassen sie doch durst leiden. Sie machen die leute in der statt süßhend/vnd die seele der erschlagenen schreiend/vnd Gott stürtzet sie nicht. Darumb sind sie abtrünnig worden vom liecht / vnd kennen seinen weg nicht / vnd keren nicht wider zu seiner straassen. Wenn der tag anbricht / stehet auff der mörder / vnd erwürget den armen vnd dürfftigen / Vnd des nachts ist er wie ein dieb. Das auge des Ehebrechers hat acht auff das tuncel/vnd spricht / Mich sihet kein auge / vnd meynet / er sey verborgen. Im finstern bricht er zum heusern ein / Des tages verbergen sie sich mit einander / vnd schetwen das liecht. Denn woh ihnen der morgen kompt / ist ihnen wie ein finsterniß / Denn er fület das schrecken der finsterniß. Er feret leichtfertig wie auff ein wasser dahin / seine habe wird geringe im lande / vnd bawet seinen weinberg nicht. Die helle nimpt weg die da sündigen / Wie die hitze vnd dürre das schneewasser verzeret.

(Barwet)
Das ist die der häre-
ren nachgehen / bringe
für güte vmb / vnd las-
sens vngewet.

Es werden sein vergessen die barmhertigen / seine lust wird wormicht werde / sein wird nicht mehr gedacht / Er wird zubrochen werden wie ein fauler baum. Er hat belediget / die Einsame die nicht gebirt / Vnd hat der Widwen kein güts gethan. Vnd die mächtigen vnter sich gezogen mit seiner krafft / Wenn er stehet / wird er seines lebens nicht gewiß sein. Er macht ihm wol selbst eine sicherheit / Doch sehen seine augen auff ihr thun. Sie sind eine kleine zeit erhaben / vnd werden zu nicht / vnd vnterdruckt / vnd gantz vnd gar außgetilget werden / Vnd wie die erste blüet an den ehern / werden sie abgeschlagen werden. Ist nicht also? wolan / wer wil mich lügen straaffen / vnd bewerren / das meine rede nichts sey?

(Auff ihr thun)
Das ist / das sie nicht
ein auffheben wider in
machen / dempffet er
sie in erdar / vnd muß
also sicherheit mit ihm
suchen / Aber es weh-
ret nicht.

XXV. Cap.

D

Bildad.
Wer solt dir thun?
Gott ist Allmächtig /
vnd kan wol steuren
den grossen / Weil du
nur fromm werest.
Vnd du meinst / Er
wisse es nicht / wie du
gehst newlich gefage
hast.

Antwortet Bildad von Suah / vnd sprach / Ist nicht die Herrschafft vnd forcht bey ihm / der den frieden macht vnter seinen höhesien? Wer wil seine kriegsleute zehlen? vnd vber welchen gehet nicht auff sein liecht? Vnd wie mag ein mensch gerecht für Gott sein? vnd wie mag rein sein eins weibs kind? Siche / der Mond scheint noch nicht / vnd die Sterne sind noch nicht rein für seinen augen. Wie viel weniger ein Mensch / die made / vnd ein Menschen kind / der wurm.

XXVI. Cap.

(Risen)
Die grossen walfisch
welche bedeuten die
grossen Tyrannen
auff erden.

Job antwortet / vnd sprach / Wem stehestu bey? Dem der keine krafft hat / Hilffstu dem der keine stercke inn armen hat? wem gibstu rath? Dem der keine weißheit hat? vnd zeigest einem mächtigen / wie ers außführen soll? Für wen redestu? vnd für wen gehet der athem von dir? Die risen engste sich vnter den wassern / vñ die bey ihnen wohnen. Die hell ist auffgedeckt für ihm / vnd das verderben hat keine decke. Er breitet auß die Mitternacht nirgent ahn / vnd hencket die erden an nichts. Er fasset das wasser zusamen in seine wolcken / vnd die wolcken zureissen drunder nicht. Er helt seinen stül / vnd breitet seine wolcken dafür. Er hat vmb das wasser ein ziel gesetzt / bis das liecht sampt dem finsterniß vergehe. Die seulen des himmels / zittern / vnd entsetzen sich für seinem schelten. Für seiner krafft wird das meer plötzlich vngestüm / vnd für seinem verstand erhebt sich die höhe des meers. Am himmel wirds schön durch seinen wind / vñ seine hand bereitet die gerade schlangen. Siche / also gehet sein thun / aber dauon habe wir ein gering wörtlin vernommen / Wer wil aber den donner seiner macht versichen? Vnd

XX
Hiob fuhr se
Es moar Gie
der Allmächtige der
das schmauben
im nichts virechts re
Das ich euch
Doch vnter mir / Das ich euch
vnter vnter meiner fremdheit
Wem gewissen beissen
vnter vnter erfunden werden e
Dem was ist die ho
Euer dach seine seele hin reisset? W
die angesthet ihn kompt? Wie kan
vnter vnter
Ich wil euch lehren von der han
vnter vnter verhehlen. Siche / er halt
vnter vnter für? Das ist der lohn
der Lohnen das sie von dem Al
heile werden sie des schwaerts sein
vnter vnter. Seine vnter werden
vnter vnter. Wenn er geld y
vnter vnter es es wol bereiten
vnter vnter geld außzuteilen. E
er vnter macht.
Vnter vnter er sich legt in
vnter vnter da wird nichts sein.
vnter vnter ihm das vnter vnter
das er dahin feret / vnter vnter
vnter vnter / vnter vnter sein v
vnter vnter. Man wird vnter vnter
vnter vnter.

XX
Es hat das silbe
da mans schmelzt. E
nen schmelzt man er
vnter vnter zuletzt den
für das die drumb
vnter vnter dahin von den leu
da doch oben spele auffwerfft. M
se da geld ist. Den tag kein vogel
die stielgen kinder mit drauff ge
man die hand an die jule vnter g
vnter vnter alles was künstlich ist
vnter vnter das verbergen erum
W vnter man aber vnter vnter
vnter vnter wo sie liegt vnter

XXVII. Cap.

Und Job fuhr fort / vnd hub an seine Sprüche / vnd sprach / So waar Gott lebt / der mir mein recht nicht gehen lässt / vnd der Allmächtige / der mein seel betrübt. So lange mein athem in mir ist / vnd das schnauben von Gott in meiner nasen ist / meine lippen sollen nichts vnrechts reden / vnd mein zunge soll keinen betrug sagen.

Das sey ferne von mir / das ich euch recht gebe / Bis das mein ende kompt / wil ich nicht weichen von meiner frombkeit. Von meiner gerechtigkeit die ich habe / wil ich nicht lassen / Mein gewissen beisset mich nicht meines ganzen lebens halben. Aber mein feind wird erfunden werden ein Gottloser / vnd der sich wider mich auflehnet / ein vnrechter. Denn was ist die hoffnung des heuchlers / das er so geizig ist / vnd Gott doch seine seele hin reisset? Mein siu / das Gott sein schreien hören wird / wenn die angst ober ihn kompt? Wie kan er an dem Allmächtigen lust haben / vnd Gott etwa anruffen?

Heuchler heisse in die sem buch allenthalben einen falschen Menschen / wie sie alle sind für Gott ungläubig

Ich wil euch lehren von der hand Gottes / vnd was bey dem Allmächtigen gilt / wil ich nicht verhelen. Sihe jr haltet euch alle für klüg / Warumb gebt ih: denn solch vnnütze ding für? Das ist der lohn eins gottlosen menschen bey Gott / vnd das erbe der Tyrannen / das sie von dem Allmächtigen nemen werden. Wird er viel kinder haben / so werden sie des schwarts sein. Vnd seine nachkömlinge werden des brots nicht satt haben. Seine vbrigen werden im todt begraben werden / Vnd seine Widwe werden nicht weinen. Wenn er geld zusammen bringet wie erden / vnd samlet kleider wie leimen. So wird er es wol bereiten / Aber der gerecht wird es anziehen / vnd der vnschuldige wird das geld auftheilen. Er bauet sein hauß wie eine spinne / vnd wie ein hütter eine schawer macht.

(Weinen) Sie werden fro werden / das der todt ist.

Der reiche wenn er sich legt / wird ers nicht mit raffien / Er wird seine augen auffthün / vnd da wird nichts sein. Es wird ihn schrecken vberfallen / wie wasser / des nachts wird ihn das vngewitter wegnemen. Der Ostwind wird ihn wegfüren / das er dahin feret / vnd vngestüm wird ihn von seinem ort treiben. Er wird solchs vber ihn füren / vnd wird sein nicht schonen / Es wird ihm alles auß seinen henden entfliehen. Man wird ober ihn mit den henden klappen / vnd ober ihn zischen da er gewesen ist.

XXVIII. Cap.

Es hat das silber seine genge / vnd das gold seinen ort da mans schmelzt. Eisen bringet man auß der erden / Vnd auß den steinen schmelzt man ertz. Es wird je des finstern etwa ein ende / vñ jemand findet ja zuletzt den schifer tieff verborgen. Es bricht ein solcher bach her für / das die drumb wohnen / den weg daselbs verlieren / Vnd sellt wider /

(Finstern) Das ist / man grebet zuletzt so tieff / Das man findet dz verborgen ligt im finstern der erden.

vnd scheußt dahin von den leuten. Man bringet auch ferwer vnten auß der Erden / da doch oben speise auffwechset. Man findet Saphir an etlichen orten / vñ Erdentlöse se da gold ist. Den steg kein vogel erkant hat / vñ kein geiers auge gesehen. Es haben die stolzen kinder nicht drauff getretten / vñ ist kein lewe drauff gegangen. Auch legt man die hand an die felse / vnd grebt die berge omb. Man reisset bäche auß den felsen / vnd alles was köstlich ist / sihet das auge. Man wehret dem strome des wassers / vnd bringet das verborgen drinnen ist / ans liecht.

(Stolzen kinder) Das sind junge Lewen.

Wil man aber weißheit finden? Vnd wo ist die stette des verstands? Nie Gottes weiß mand weiß wo sie ligt / vnd wird nicht funden im lande der lebendigen. Der

heißt B b iij abgrund

abgrund spricht/Sie ist in mir nicht/vnd das meer spricht/sie ist nicht bey mir. Man kan nicht gold vmb sie geben/noch silber darwegen / sie zubezalen. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch gold/oder köstlicher Onich vnd Saphir. Gold vnd Demant mag ihr nicht gleichen/noch vmb sie gülden kleint wechselfn. Kamoth vnd Gabis acht man nicht/die weißheit ist höher zuwegen den Berlen. Topasius auß Morenland wird ihr nicht gleich geschetzt/Vnd das reineste gold gilt ihr nicht gleich.

Woher kompt denn die Weißheit/vnd wo ist die stette des verstands? Sie ist verholen für den augen aller lebendigen / auch verborgen den vögeln vnter dem Himmel. Das verdammis vnd der todtsprechen/Wir haben mit vnsern ohren jr gerücht gehöret. Gott weiß den weg dazu/vnd kennet ihre stette. Denn er sihet die ende der erden/vnd scharwet alles was vnter dem Himmel ist. Da er dem winde sein gewicht machte/vnd setzete dem wasser seine gewisse maasse. Da er dem rägen ein zil machte/vnd dem blißzen vnd donner den weg. Da sahe er sie/vnd erzehlet sie/beritet sie/vñ er fand sie. Vnd sprach zum Menschen/Sihe/die forcht des HERREN/das ist die Weißheit/vnd meiden das böse/das ist verstand.

XXIX. Cap.

Wnd Hiob hub abermal an seine Sprüche / vnd sprach/
 Vnd das ich were wie in den vorigen monden/in den tagen da mich Gott behütet. Da seine leuchte vber meinem hauptschein/vnd ich bey seinem liecht im finsternis gieng. Wie ich war zur zeit meiner jugent/da Gottes geheimnis vber meiner hütten war. Da der Allmächtige noch mit mir war/vnd meine kinder vmb mich her. Da ich meine tritt wusch in butter/vnd die fels mir olebäche gossen. Da ich außgierig zum thor in der statt/vñ mir ließ meinen stül auff der gassen bereiten. Da mich die jungen sahen/vnd sich versteckten / Vnd die Alten für mir auffstrunden. Da die obersten auffhöreten zureden / vnd legeten ihre hand auff iren mund. Da die stimme der Fürsten sich verkroch/vnd ire zunge an irem gumen klebte. Denn welchs ohre mich hörete/der preiset mich selig/vnd welchs auge mich sahe/der rhümet mich.

(Inbutter)
 Das ist/ da ich alles vbrig genug hatte/alles fett/vnd voll auff.

Denn ich errettet den armen der da schrey/vnd den waisen/der keinen helffer hatte. Der sägen des der verderben solte/kam vber mich / Vnd ich erfrewet das hertz der Widwen. Gerechtigkeit war mein kleid/das ich anzog wie einen rock/vnd mein recht war mein fürstlicher hüt. Ich war des blinden auge/vnnd des lamens füße. Ich war ein Batter der Armen / vnnd welche sache ich nicht wuste/die erforschet ich. Ich zu brach die backenzeen des Vngerechten / vnnd reiß den Raub auß seinen zeenen. Ich gedacht / Ich wil im meinem näst ersterben / vnnd meiner tage viel machen/wie sand. Meine saat gieng auff am wasser / vnnd der tarw bleib vber meiner ärndte. Meine Herrligkeit erneuete sich immer an mir / vnd mein bogen besserte sich in meiner hand.

(Bogen)
 Das ist meine macht nam immer zu.

Man höret mir zü/vnd schwiegen/vnd warteten auff meinen rath. Nach meinen worten redet niemand mehr/vnd meine rede troff auff sie. Sie warteten auff mich/wie auff den rägen/Vnd sperreten ihren mund auff/als nach dem abenträgen. Wenn ich mit jnen lachete/wurden sie nicht zuküne darauff/vñ das liecht meins angesichts machte mich nicht geringer. Wenn ich zu ihrem geschäfte wolt kommen/ so must ich oben ahn sitzen/Vnd wohnet wie ein König vnter Kriegsknechten/ da ich tröstet die leide trügen.

(Lachete)
 Freundlich / frölich mit jnen war / wurden sie darumb nicht küne mich zuerachte Idelt, Familiaritas mea non peperit apud eos mei contemptum.

XXX. Cap.

Nuh aber

Woher lachen
 Ich hab einen Bi
 Ich nicht achtet auff ein
 von oben vnd was
 nicht billiger der vnt
 verstoßen werden? E
 gane? Habe ich gewandelt im ei
 wege man mich auff rechter wege

A **W**ah aber lachen mein die jünger sind denn ich/welcher Väter ich verachtet hette zustellen vnter meine schaaffhunde. Welcher vermügen ich für nichts hielt/die nicht zum alter kōmen kundten. Die für hunger vñ kummer einsam flohen in die einöde/ newlich verdorben vnd elend worden. Die da nesseln außraufften vmb die püsch/vnd Wechholdern wurzel war ire speise. Vnd wenn sie die herauß rissen / sauchzeten sie drüber/ wie ein Dieb. An den grausamen bächen wohneten sie/ inn den löchern der erden/ vnd steinritzen. Zwischen den püschten rieffen sie/ vñ vnter den Disteln samleten sie. Die kinder loser vñ verachter leuthe / die die geringsten im Lande waren. Nuß bin ich ihr Sentenspiel worden/vnd muß jr meerlin sein. Sie haben einen greuel an mir / vñnd machen sich ferne von mir/ vñnd schonen nicht für meinem an Gesicht zuspelen.

Sie haben meine söhln außgespannen / vnd mich zu nicht gemacht/vnd das meine abgezeumet. Zur rechten da ich grünet/haben sie sich wider mich gesetzt/ Vñ haben meinen fuß außgestossen / vnd haben vber mich einen weg gemacht/ mich zu verderben. Sie haben meine steige zubrochen/Es war inen so leicht mich zubeschädigen/ das sie keiner hülffe dazu durfften. Sie sind kommen wie zur weiten lücken herein/ vnd sind ohn ordnung daher gefallen. Schrecken hat sich gegen mich gekeret/ vñnd hat verfolget wie der wind meine herrligkeit/vñnd wie ein lauffende wolcken meinen glückseligen stand. Nuß aber geuffet sich auß meine seele vber mich/ vnd mich hat ergrieffen die elende zeit. Des nachts wird mein gebein durchboret allenthalben / vnd die mich jagen / legen sie nicht schlaaffen. Durch die menge der krafft werde ich anders vñnd anders gekleidet / vñnd man gürtet mich damit / wie mit dem loch meines Rocks. Man hat mich inn dreck getreten / vñnd gleich geacht dem staub vñnd aschen.

^a
(Sie)
Die Chaldet.
Idest, Deposuerūt,
priuarunt curru
& aurigatu, idest,
dominio meo.

B Schrey ich zu dir / so antwortest du mir nicht / Trette ich herfür / so achtest du nicht auff mich. Du bist mir verwandelt inn einen grausamen/vñnd zeigest deinen gram an mir mit der stercke deiner Hand. Du hebest mich auff/ vñnd lässest mich auff dem winde fahren / vñnd zurschmelzest mich kräftiglich. Denn ich weiß du wirst mich dem todt vberantworten/da ist das bestimpte hauß aller Lebendigen. Doch wird er nicht die hand außstrecken ins beinhaus / vnd werden nicht schreien für seinem verderben. Ich weinete ja in der harten zeit/vnd meine seele jamert der armen. Ich wartete des Gutes / Vñnd kompt das böse / Ich hoffte auff's Liecht/ vñnd kompt finsterniß. Mein eingewende sieden/vñnd hören nicht auff / Mich hat vberfallen die elende zeit. Ich gehe schwarz einher / vñnd hörnet mich doch keine Sonne nicht / Ich stehe auff inn der Gemeine/vñnd schreie. Ich bin ein brüder der schlangen/vñnd ein gefelle der Straussen. Meine haut vber mir ist schwarz worden / vñnd meine Gebeine sind verdorret für hitze. Meine Harpffe ist eine klage worden/ vñnd meine pfeiffe ein weynen.

(Gefleidet)
Das ist / mancherley
unglück wirt mir ab
gethan gewaltiglich
das ich nichts nicht
erwehren kan / vñnd
gürtet mich / das ich
nicht herauß komme
kan/ vñnd muß es an
haben / wie einen
rock am halse.

Das ist im beinhaus
se werde ich je rüge
haben.

XXXI. Cap.

S Ich hab einen Bund gemacht mit meinen augen / das ich nicht achtet auff eine Jungfraw. Was gibt mir aber Gott zu lohn von oben? vñnd was für ein erbe der Allmächtig von der höhe? Solt nicht billicher der vnrechte solch vnglück haben? vñnd ein vbelthäter so verstoffen werden? Siehet er nicht meine wege / vñnd zehlet alle meine genge? Habe ich gewandelt inn eitelkeit/ Oder hat mein fuß geeilet zum betrug. So wege man mich auff rechter wage/so wird Gott erfahren meine fromkeit. Hat mein gang

ie ist nicht bey mir. Man
ezalen. Es gilt ihr nicht
hold vnd Demant man
moth vñnd Gabis ich
asius auß Morelant
nicht gleich.
s verstands? Sie ist
vögeln vnter dem
vñfern ohren ir gerüche
Dem er sihet die ender
dem winde sein gerüche
dem ragen ein zu mach
erzehlet sie/beritet sie/ in
des XXXI. das ist da
prüche / vñnd sprach
den tagen da mich
schein/vñnd ich bey
ir meiner jugent/da
der Allmächtige w
tt wusch in butter
statt/ vñ mir lieb
sich verstofften /
vreden / vñnd leg
ch/vñnd ire junger
ch selig/vñnd we
nder keinen h
ch erfreuet das
men rock/vñnd
es lamet fuße.
ie erforschet ich.
rub auß seinen
er tage viel
ib vber meine
gen bessert
en rath. Nach
ie warteten
dem abent
iecht mein
lt kommen/so
chten/da ich

gang gewichen auß dem wege/vnd mein hertz meinen augen nachgefolget/vnd ist et. C was in meinen henden beklebt. So müsse ich säen/vnd ein ander fresse es/vnnd mein geschlecht müsse außgewurzelte werden.

Hat sich mein hertz lassen reitzen zum weibe / vnnd habe an meines nehesten thür gelauret. So müsse mein weib von einem andern geschendet werden / vnnd andere müssen sie beschlaaffen. Denn das ist ein laster/vnnd eine missethat für die Richter. Denn das were ein feuer/das bis ins verderben verzeret / vnd alle mein einkommen außwurzelte. Hab ich verachtet das recht meines knechts oder meiner magd / wenn sie eine sache wider mich hatten. Was wolt ich thun/wenn Gott sich auffmächt/vnd was würde ich antworten/wenn er heimsücht? Hat ihn nicht auch der gemacht / der mich in mütterleibe machte/vnd hat in im leibe eben so wol bereitet? Hab ich den dürfftigen ihr begirde versaget / vnnd die augen der Widwen lassen verschmachten? Hab ich meinen bissen allein gessen/vnd nicht der Waise auch dauon gessen? Denn ich hab mich von jugent auff gehalten wie ein Vatter/vnnd von meiner mutterleib ahn hab ich gerne getröst.

(Gefahren) Hin vnd wider getriebeu.

a Das ist / wenn mirs glückselig gieng / habe ich nicht meine freude darinnen gehabt.

b Hand thissen / Heißte seine eigene Werck preisen/welchs allein Gott zugehöret.

c Das ist / mein gesinde mußte auch nichts begeren an meine feinde.

(Gärst) Frey vnerschrocken.

Hab ich jemand sehen vmbkommen/das er kein kleid hatte / vnnd den armen ohn decke gehen lassen? Haben mich nicht gesägenet seine seiten / da er von den fellen meiner lemmer erwermet ward? Hab ich mit meiner hand ober den Waisen gefahren/weil ich mich sahe im thor macht zuhelffen haben? So falle meine schulder von der achseln/vnd mein arm breche von der rören. Denn ich fürchte Gott wie ein vnfall ober mich/vnd kündte seine last nicht ertragen. Hab ich das gold zu meiner zuuersicht gestellet / vnnd zu den Goldklumpen gesagt / mein trost? Hab ich mich gefretwet/das ich groß Güt hatte/vnnd meine hand allerley erworben hatte? Hab ich das a liecht angesehen / wenn es helle leuchtet / vnnd den Mond / wenn er voll gieng? Hat sich mein hertz heimlich bereden lassen / das meine b hand meinen mund küsse? Welches D ist auch eine missethat für die Richter / Denn da mit hette ich verleugnet Gott von oben.

Hab ich mich gefretwet/wenns meinem feinde vbel gieng/vnd habe mich erhaben/das ihn vnglück betretten hatte? Denn ich ließ meinen mund nicht sündigen/das er wüthschete einen fluch seiner seelen. Haben nicht die menner c in meiner Hütten müssen sagen?o wolt Gott/das wir von seinem fleisch nicht gesettiget würden. Draussen mußte der Gast nicht bleiben / sondern meine thür thät ich dem Wanderer auff. Hab ich meine schalckheit wie ein Mensch gedeckt / das ich heimlich meine missethat verbörge? Hab ich mir graben lassen für der grossen menge / vnnd die verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt hat? Ich bleib stille / vnnd gieng nicht zur thür auß.

Wer gibt mir einen verhörer/das meine begirde der Allmächtige erhöret?/das jemand ein büch schriebe von meiner sache. So wolt ichs auff meine achseln nemen/vnnd mir wie eine kron vmbbinden. Ich wolt die zahl meiner genge ansagen / vnd wie ein Fürst wolt ich sie dar bringen. Wird mein land wider mich schreien / vnd mit einander seine fürche weinen. Hab ich seine früchte vnbezaltet gessen / vnd das leben der Ackerleute sauer gemacht. So wachse mir disteln für weizen/vnd dornen für gärstien. Die wort Hiob haben ein ende.

XXXII. Cap.

Elihu.

DA höreten die drey menner auff Hiob zu antworten/weil er sich für gerecht hielt. Aber Elihu der Sohn Baracheel von Bus/des geschlechts Ram/ward zornig ober Hiob / das er seine seele gerechter hielt dem Gott. Auch ward er zornig ober sein drey freunde/das

Hiob. A. De. Das sie ihm antwort funden/vnnd harreten das er ihm Hiob geredet hat er lobete das er antwort war im mu... er lobete das er sein Baracheel antwortete... er lobete das er sein Baracheel antwortete... er lobete das er sein Baracheel antwortete...

XX

Dre doch Hiob n... wert. Eihe ich thü n... nem wurde. Mein her... verstand sagen. Der g... Allmächtige hat mi... die dich gegen mich/vnd stelle dich... leimen bin ich auch gemacht. De... hand sol die nicht zu schreibe sein... D. hast geredt für meinen o... rein ohn missethat/vnnd schuld... der mich funden darumb achtet e... glegt/vnd hat alle meine wege ve... das du nicht recht bist. Denn Ge... ihren ganden das er dir nicht rech... ein mal etwas beschleusst. So b... In traum des gesichts in der... sie schlaffen auß dem bette. Da... zu chriget sie. Das er den Mensch... für hoffart. Vnd verhonet seiner... nicht ins schwert falle. Er ist auff... ybeme hefftig. Vnd nicht ihm sein... hüt. Das sie nicht lust zu ihm hat... vnnd seine beine werden zusch... hüt mahet zum verderben vnd sein...

XXI. Elishu.
nachgefolget/ vnd
der freffe es/ vnd
n meines nehesten
t werden/ vnd
sthat für die
nd alle mein
der meiner magd/
Dott sich auf
ht auch der
beritt/ hab ich
sen verschmach
ion gessen/ Denn
iner mütterlich
te/ vnd den
da er von den
den Waisen
le meine schul
te Gott wie ein
old zu meiner
ab ich mich
tte? hab ich
er voll gieng?
en mund küsse?
ich verleugnet
vnd habe mich
d nicht sündig
in meiner
tiget würden.
ch dem Wandern
eimlich meine
e/ vnd die
vnd gieng
mächtige erhört
meine achseln
e aufagen/ vnd
hrein/ vnd
/ vnd das leben
nd dornen für
ob zu antworten
sohn Baracheel
Job/ das er
vber sein drey
das

Job. XXXII. Cap. 288

A de/das sie keine antwort funden/vnd doch Job verdampfen. Denn Elishu hatte geharret/bis das sie mit Job geredt hatten/weil sie älter waren denn er. Darumb da er sahe/das kein antwort war im munde der dreier Männer/ward er zornig/ Vnd so antwortet Elishu der sohn Baracheel von Bus/vnd sprach.

Ich bin jung/ ihr aber seit alt/ Darumb hab ich mich geschewet/vnd gefürchtet mit eurer kunst an euch zuberweisen. Ich dacht/ das die jar reden / vnd die menge des alters laß weißheit beweisen. Aber der geist ist in leuten/vnd der athem des Allmächtigen macht sie verstendig. Die grossen sind nicht die weisesten/ vnd die alten verstehen nicht das Recht. Darumb wil ich auch reden/Höre mir zu/ich wil meine kunst auch sehen lassen. Sihe/ich habe geharret/das ir geredt habt/ Ich habe auffgemerckt auff eweren verstand/bis ihr treffet die rechte rede. Vnd habe acht gehabt auff euch/ aber sihe/da ist keiner vnter euch/der Job straaße/oder seine rede antworste.

Ihr werdet vielleicht sagen/ Wir haben die weißheit troffen/das Gott ihn verstoßen hat/vnd sonst niemand. Die rede thüt mir nicht genüg/ Ich wil ihm nicht so nach ewer rede antworten. Ach/sie sind verzagt/können nicht mehr antworten/ Sie können nicht mehr reden. Weil ich denn geharret habe / vnd sie kundten nicht reden (Denn sie stehen still/vnd antworten nicht mehr) Wil doch ich mein theil antworten/vnd wil meine kunst beweisen. Denn ich bin der rede so voll/das mich der athem in meinem bauch engstet. Sihe/mein bauche ist wie der most der zugestopft ist/der die newen fassse zureisset/ Ich muß reden/das ich ^a athem hole/ Ich muß meine lippen auffthün/vnd antworten. Ich wil niemandts Person ansehen/vnd wil keinen Menschen rhümen. Denn ich weiß nicht (wo ichs thät) ob mich mein Schöpffer vber ein kleins hin nemen würde.

^a Ich ersticke sonst für grosser weißheit.

B XXXIII. Cap.

Höre doch Job meine rede/vnd mercke auff alle meine wort. Sihe/ Ich thü meinen mund auff / vnd meine zunge redet in meinem munde. Mein hertz sol recht reden/vn meine lippen sollen den reinen verstand sagen. Der geist Gottes hat mich gemacht / vnd der athem des Allmächtigen hat mir das leben gegeben. Kanstu/so antworste mir/schickte dich gegen mich/vnd stelle dich. Sihe/ich bin Gottes eben so wol/als du/Vn auß leimen bin ich auch gemacht. Doch/du darffest für mir nicht erschrecken/vnd meine hand sol dir nicht zu schwähr sein.

Du hast geredt für meinen ohren/die stimme deiner rede muß ich hören. Ich bin dein ohn missethat/vn schuldig/vn habe keine sünde. Sihe/ Er hat eine sache wider mich funden/ darumb achtet er mich für seinen feind. Er hat meinen fuß in stock gelegt/vnd hat alle meine wege verwaret. Sihe/eben darauß schliesse ich wider dich/ das du nicht recht bist/ Denn Gott ist mehr weder ein Mensch. Warumb wiltu mit ihm zanken/das er dir nicht rechenschafft gibt alles seines thüms? Denn wenn Gott ein mal etwas beschleuffet/ So ^b bedenckt ers nicht erst hernach.

Im traum des gesichts in der nacht/wenn der schlaaff auff die leute fellet / wenn sie schlaaffen auff dem bette. Da öffenet er das ohre der leute / vnd schreckt sie/ vnd züchtiget sie. Das er den Menschen von seinem ^c fürnemen wende/ vnd beschirme sie für hoffart. Vnd verschonet seiner seelen für dem verderben/ vnd seines lebens/ das nicht ins schwert falle. Er straaßt ihn mit schmerzen auff seinem bette/vnd alle seine gebeine hefftig. Vnd richt ihm sein leben so zu/das ihm für der speise ekelt/ vnd seine seele/das sie nicht lust zuessen hat. Sein fleisch verschwindet/das er nicht wol ^d sehen mag/vnd seine beine werden zuschlagen/ das man sie nicht gern ansihet. Das seine seele nahet zum verderben/vnd sein leben zu den todten.

^b (Bedenckt)
Sicut homo post factum consultat, poenitet & cogitat mutare. Triumphator in Israel, (inquit Samuel) non poenitet nec mutas

^c Wie Abimelech/ Gen. 20.

^d Das jms gesicht verget/das er weder sihet noch höret.

So

So denn ein Engel/ einer auß tausent/ mit ihm redet/ zuerkündigen dem Menschen wie er solle recht thun. So wird er ihm gnedig sein/ vnd sagen/ Er soll erlöset werden/das er nicht hinunter fahre ins verderben/ Denn ich habe eine versöhnung funden. Sein fleisch grüne wider wie in der jugent/vnd laß ihn wider jung werden. Er wird Gott bitten/der wird ihm gnade erzeigen/ vnd wird sein antlitz sehen lassen mit freuden/vnd wird dem menschen nach seiner gerechtigkeit vergelten. Er wird für den leuten bekennen vnd sagen/ Ich wolt gesündigtet vnd das recht verkeret haben/ Aber es hette mir nichts genüzet. Er hat meine Seele erlöset/ das sie nicht füre ins verderben/sondern mein leben das liecht sehe.

(Zwen oder drey
mal)
Das ist/officials.

Sihe/das alles thut Gott zwen oder drey mal mit einem ieglichen. Das er seine seele herumb hole auß dem verderben/vnd erleucht ihn mit dem liecht der lebendigen. Merck auff Hiob/vnd höre mir zu/vnd schweige das ich rede. Hastu aber was zusagen/so antworte mir/Sage her/bistu recht/ich wils gerne hören. Hastu aber nichts/so höre mir zu/vnd schweige/ Ich wil dich die weisheit lehren.

XXXIII. Cap.

Wid Elihu antwortet/ vnd sprach/ Höret ihr weisen meine rede/ vnd ihr verstendigen merck auff mich. Denn das ohre prüfet die rede/vnd der mund schmeckt die speise. Lasse vns ein vrtheil erwählen/ das wir erkennen vnter vns/ was gut sey. Denn Hiob hat gesagt/ Ich bin gerecht/vnd Gott wegert mir mein recht. Ich muß liegen/ob ich wol recht habe/ Vnd bin gequelet von meinen pfeilen/ ob ich wol nichts verschuldet habe. Wer ist ein solcher wie Hiob/der da spöttey trinckt wie wasser? Vnd auff dem wege gehet mit den Vbelthätern/ vnd wandelt mit den Gottlosen Leuthen? Denn er hat gesaget/ Wenn jemand schon fromm ist/ so gilt er doch nichts bey Gott.

(Meinen pfeilen)
Das sind Gottes
pfeile/die ihm mit ste-
cken.

Darumb höret mir zu ihr weisen leute. Es sey ferne/das Gott solt Gottlos sein/ vnd der Allmächtige vngerecht. Sondern er vergilt dem Menschen darnach er verdienet hat/vnd trifft einen ieglichen nach seinem thun. Ohn zweiffel/Gott verdampft niemand mit vnrecht/ vnd der Allmächtige beuget das Recht nicht. Wer hat das auff Erden ist/ verordenet? vnd wer hat den ganzen Erdboden gesetzt? So er sichs würde vnterwinden/ so würde er aller Geist vnd athem zu sich samlen. Alles fleisch würde mit einander vergehen/vnd der Mensch würde wider zu aschen werden.

Hastu nuh verstand/so höre das/vnd merck auff die stimm meiner rede/ Solt einer darumb das Recht zwingen/das ers hasset? Vnd das du stolz bist/soltest drum den Gerechten verdammen? Solt einer zum Könige sagen/Du loser man/ vnd zum Fürsten/ihr Gottlosen? Der doch nicht ansihet die person der Fürsten/ vnd kennet den Herrlichen nicht mehr denn den Armen/ Denn sie sind alle seiner hende werck. Plözlich müssen die leute sterben/vnd zu mitternacht erschrecken vnd vergehen/Die mächtigen werden krafftlos weggenommen. Denn seine augen sehen auff eines ieglichen wege/vnd er schawet alle ihre genge. Es ist kein finsterniß noch tuncel/ das sich da möchten verbergen die vbelthäter. Denn es wird niemand gestattet/ das er mit Gott rechte.

Er bringet der stolzen viel vmb/die nicht zuzehlen sind/ vnd stellet andere an ihre statt. Darumb/das er kennet ihre werck/ vnd keret sie vmb des nachts/ das sie zuschlagen werden. Er wirfft die Gottlosen vber einen hauffen/ da mans gerne siset. Darumb/das sie von ihm weg gewichen sind/ vnd verständen seiner wege keinen. Daß das schreien der Armen muste für in kommen/ vnd er das schreien des elenden höret!

Hi
A. höret. Wenn Hiob/der wil
wer wil hinunter fahre ins
verderben/sondern mein leben
das liecht sehe.
Ich wolt gesündigtet vnd das
recht verkeret haben/ Aber es
hette mir nichts genüzet. Er hat
meine Seele erlöset/ das sie nicht
füre ins verderben/sondern mein
leben das liecht sehe.

XX
Wid Elihu antwortet
recht das du sprichst
Wer gilt bey dir gerecht
Ich wil dir antworten
gen Himmel/vnd siset
Elihu was kanstu mit im
reden? Vnd ob du gerecht
von denen henden nement
Einen Menschen wie du bist/
Wiltst du deine gerechtigke
te vberheben vnd ruffen vber
Bist du ein Schöpffer/der da
machet das vich auff erden
Ist er nicht da auch schreien vber
den Gott wird das titel m
schen. Daz sprichstu du werdest
rechten. Ob sein zorn so bald
lästet da sind. Darumb hat Hi
je spandung für mit vnerhand.

XX
Elihu redet weit
nig ich wil dies zeig
sagen/ Ich wil mein
weisen/ das er recht
mein verstand sol o
Elihu/ Gott verwerfft die n
des herrens. Den Gottlosen er
Er werdet seine augen nicht vor
dem Ehren immerdar/ das sie
vnd gebunden mit sirtiden elend
ten/vnd ihre vntugent das sie n
ehr zur jacht/vnd sagt ihnen/ D
den sie vnd dienen ihm so werd
Escherchen sie nicht/so werden
werden.

A höret. Wenn er friede gibt/wer wil verdammnen? vnnnd wenn er das antlitz verbirget/
wer wil ihn schawen/vnter den völkern vnd leuten? Vnd lasse ober sie regieren einen
Heuchler/das volck zudringen.

Ich muß für Gott reden/vnnnd kans nicht lassen. Hab ichs nicht troffen / so lehre
du michs besser/Hab ich vnrecht gehandelt/ich wils nicht mehr thün. Man wartet
der antwort von dir/Denn du verwirffest alles/vnd du hast angefangen/vnd nicht
ich/Weisest du nuh was/so sage ahn. Weise leute laß ich mir sagen/vñ ein weiser man
gehört mir. Aber Hiob redet mit vnuerstand/vnd seine wort sind nicht klüg. Mein
vatter laß Hiob versucht werden bis ans ende/darumb/das er sich zu vnrechten leu-
ten keret. Er hat ober seine sünde dazu noch gelästert / Darumb laß in zwischen vns
geschlagen werden/vnd darnach viel wider Gott plaudern.

(Zudringen)
Das ist/Er lässe eine
Tyranen regieren/
der d; volck mit auff-
sehen vnd schindens
sehert vnd quetlet.

XXXV Cap.

Wid Elishu antwortet / vnnnd sprach / Achtestu das für
recht/das du sprichst/ Ich bin gerechter denn Gott? Denn du sprichst/
Wer gilt bey dir etwas? Was hilffts / ob ich mich ohn sünde mache?
Ich wil dir antworten ein wort/vnd deinen freunden mit dir. Schaw
gen Himmel/vnd sihe/vnd schaw an die wolcken/das sie dir zu hoch sind.
Sündigestu/was kanstu mit im machen? vnd ob deiner missethat viel ist / was kan-
stu ihm thün? Vnnnd ob du gerecht seiest / was kanstu ihm geben? oder was wird er
von deinen henden nemen?

Einem Menschen wie du bist / mag wol etwas thün deine boßheit / vnnnd einem
Menschenkind deine gerechtigkeit. Die selbigen mögen schreien wenn ihnen viel ge-
walt geschicht/vnnnd rüffen ober den arm der grossen. Die nicht darnach fragen/wo
ist Gott mein Schöpffer/der das gefenge macht inn der nacht / Der vns gelehrter
macht/denn das vich auff erden/vnd weiser/denn die vögel vnter dem Himmel. Aber
sie werden da auch schreien ober den hochmüt der bösen / vnnnd er wird sie nicht erhö-
ren. Denn Gott wird das eitel nicht erhören/vnd der Allmächtige wird es nicht an-
sehen. Dazu sprichstu/du werdest ihn nicht sehen/ aber es ist ein gericht für ihm/har-
re sein nur. Ob sein zorn so bald nicht heimsucht/vnd sich nicht annimpt / das so viel
lästet da sind. Darumb hat Hiob seinen mund vmb sonst auffgesperrt / vnd gibt stol-
ke theiding für mit vnuerstand.

(Gefenge)
Das ist/ Der Vogel
gefenge. Oder geis-
lich/ das man im
leid vnd vnfall.
Wie der Psalm auch
saget. Et nocte can-
ticum eius.

XXXVI. Cap.

Elishu redet weiter/vnnnd sprach / Harre mir noch ein we-
nig/ich wil dir zeigen/Denn ich habe noch von Gottes wegen was zu
sagen/ Ich wil meinen verstand weit holen / vnnnd meinen Schöpffer be-
weisen / das er recht sey. Meine rede sollen ohn zweifel nicht falsch sein/
mein verstand sol ohn wandel für dir sein.

Sihe / Gott verwirffte die mächtigen nicht / denn er ist auch mächtig von krafft
des hertzens. Den Gottlosen erhelt er nicht/sondern hilfft dem elenden zum rechten.
Er wendet seine augen nicht von dem Gerechten/vnnnd die Könige lässe er sitzen auff
dem Thron immerdar / das sie hoch bleiben. Vnnnd wo gefangene ligen inn stöcken/
vnd gebunden mit stricken elendiglich. So verkündiget er ihnen/was sie gethan ha-
ben/vnd ihre vntugent/das sie mit gewalt gefahren haben. Vnnnd öffenet ihnen das
ohr zur zucht/vnd sagt ihnen/Das sie sich von dem vnrechten bekeren sollen. Gehor-
chen sie/vnd dienen ihm/so werden sie bey güten tagen alt werden/vnd mit lust leben.
Gehorchen sie nicht/so werden sie ins schwärt fallen/vnd vergehen/ ehe sie es gewar-
werden.

Ec Die

uerkündigen dem...
nd sagen / Er soll...
ch habe eine vers...
ihn wider jung we...
d sein antlitz se...
it vergelten. Er w...
das recht verkeret...
set/ das sie nicht...
m jeglichen. Das...
dem licht der leb...
de. Hastu aber was...
hören. Hastu aber...
en.
w.
/ Höret ihr weise...
ff mich. Denn das...
eise. Laßt vns ein...
gut sey. Denn Hiob...
mein recht. Ich w...
pfeilen / ob ich wol...
teren trinkt wie...
andelt mit den G...
n ist / so gilt er doch...
s Gott sollt Gott...
Menschen darnach...
Ohn zweifel/ Gott...
das Recht nicht. We...
unsen Erdboden...
d athem zu sich...
h würde wider zu...
in meiner rede...
u solts bist/ solst...
Du lofer man...
r Fürsten / vnnnd...
alle seiner h...
cken vnd ver...
ten sehen auff...
rnß noch tunc...
mand gestatter /...
d stellet andere...
des nachts / das...
/ da mans gerne...
en seiner wege...
s schreien des...
haben

Die Heuchler wenn sie der zorn trifft / schreien sie nicht / Wenn sie gefangen liegen / C so wird ihre seele mit qual sterben / vnd ihr leben vnter den hürern. Aber den elenden wird er auß seinem elend erretten / vnd dem armen das ohr öffnen im t rübsal. Er wird dich reißen auß dem weiten rachen der angst / die keinen boden hat / Vnd dein tisch wird rüge haben / vol alles güten. Du aber machst die sache der Gottlosen güte / das ihr sache vnd recht erhalten wird. Sihe zu / das dich nicht vielleicht zorn bewegt habe jemand zuplagen / oder groß geschenke dich nicht gebeuget habe. Meinstu das er deine gewalt achte / oder gold / oder irgent eine sterck oder vermögen? Du darffest der nacht nicht begeren / die leute an ihrem ort zu überfallen. Hüte dich / vnd fere dich nicht zum vnrecht / wie du denn für elende angefangen hast.

Sihe / Gott ist zu hoch inn seiner krafft / Wo ist ein lehrer wie er ist? Wer wil vber ihn heimsüchen seinen weg vnd wer wil zu ihm sagen / Du thüst vnrecht? Bedenck / das du sein werck nicht weifest / wie die leute singen. Denn alle Menschen sehen das / die leute scharwens von ferne. Sihe / Gott ist groß vnd vn bekant / seine jarzal kan niemand forschen. Er macht das wasser zu kleinen tropffen / vnd treibet seine wolcken zusammen zum ragen. Das die wolcken fließen / vnd trieffen sehr auff die menschen. Wenn er fürnimpt die wolcken außzubreiten / wie sein hoch gezelt / Sihe / so breitet er auß seinen bliß vber die selbe / vnd bedeckt alle ende des meers. Denn da mit schreckt er die leute / vnd gibt doch speise die fülle. Er deckt den bliß wie mit henden / Vnd heisset doch wider kommen. Dauon zeuget sein geselle / nemlich des donners zorn in wolcken.

Descriptio poetica
tempelatis.

Id est, ab Occiden-
te in Orientem.

XXXVII. Cap.

Es entsetzt sich mein hertz vnd bebet. Lieber höret doch / wie sein donner zürnet / vnd was für gespräch von seinem munde auß / D gehet. Er sihet vnter allen Himmeln / vnd sein bliß scheint auff die ende der Erden. Demnach brüllet der donner / vñ er donnert mit seinem großen schall / vnd wenn sein donner gehört wirt / kan mans nicht auffhalten. Gott donnert mit seinem donner gretulich / vnd thüt grosse ding / vnd wird doch nicht erkandt. Er spricht zum schnee / so ist er bald auff Erden / vnd zum Plazragen / so ist der plazragen da mit maacht. Alle Menschen hat er inn der hand / als verschlossen / das die leuthe lernen / was er thün kan. Das wild Thier gehet inn die höle / vnd bleibt an seinem orth. Von mittag her kompt wetter / vnd von mitternacht kelte. Vom athem Gottes kompt frost / vnd grosse wasser / wenn er auffthawen läßt. Die dicken wolcken scheiden sich / das helle werde / vnd durch den nebel bricht sein liecht. Er feret die Wolcken wo er hin wil / das sie schaffen alles was er ihnen gebeut auff dem Erdboden. Es sey vber ein Geschlecht / oder vber ein Land / so man ihn barmhertzig findet.

Da mercke auff Hiob / stehe vnd vernim die wunder Gottes. Weistu / wenn Gott solchs vber sie bringet? vnd wenn er das liecht seiner wolcken läßt herfür brechen? Weistu / wie sich die wolcken außstrewen? welche wunder die vollkommenen wissen. Das deine kleider warm sind / wenn das Land stille ist / vom mittags wind? Ja du wirft mit ihm die Wolcken außbreiten / die fest stehen / wie ein gegossen Spiegel. Zeige vns / was wir ihm sagen sollen / Denn wir werden nicht dahin reichen für finsterniß. Wer wird ihm erzehlen das ich rede? so jemandt redet / der wird verschlungen. Jetzt sihet man das Liecht nicht / das inn den Wolcken helle leucht / Wenn aber der wind webet / so wirds klaar. Von mitternacht kompt gold / zu lob für dem schrecklichen Gott. Den Allmächtigen aber mögen sie nicht begreifen / der so groß ist von krafft / Denn er wird von seinem Rechte vnd güter sachen nicht rechenschafft geben

(Gold)
Das ist / helle wetter
wie lauter gold.

Hiob.
A geben. Demnach will ich fürchten
weiche sie

XXX

Ad der HERR
Vnd sprach / Wer ist der
HERR / der mich stande hat?
Ich will mich. Wo war
ich flügel. Weissetu
was ich gesprochen hat? Oder
wer hat mich gelehret?
Da mich
HERR / der mich stande hat?
Ich will mich. Wo war
ich flügel. Weissetu
was ich gesprochen hat? Oder
wer hat mich gelehret?
Da mich

Da mich
HERR / der mich stande hat?
Ich will mich. Wo war
ich flügel. Weissetu
was ich gesprochen hat? Oder
wer hat mich gelehret?
Da mich

Da mich
HERR / der mich stande hat?
Ich will mich. Wo war
ich flügel. Weissetu
was ich gesprochen hat? Oder
wer hat mich gelehret?
Da mich

Da mich
HERR / der mich stande hat?
Ich will mich. Wo war
ich flügel. Weissetu
was ich gesprochen hat? Oder
wer hat mich gelehret?
Da mich

Da mich
HERR / der mich stande hat?
Ich will mich. Wo war
ich flügel. Weissetu
was ich gesprochen hat? Oder
wer hat mich gelehret?
Da mich

Da mich
HERR / der mich stande hat?
Ich will mich. Wo war
ich flügel. Weissetu
was ich gesprochen hat? Oder
wer hat mich gelehret?
Da mich

Da mich
HERR / der mich stande hat?
Ich will mich. Wo war
ich flügel. Weissetu
was ich gesprochen hat? Oder
wer hat mich gelehret?
Da mich

XX

XXVII. Gott.
Wenn sie gefangen
nieren. Aber den
r öffnen im trübsal.
ten boden hat / vnd
e sache der Gottlosen
nicht vielleicht zorn
ruget habe. Mein
vermögen? Du dar
n. Hüte dich / vnd
er wie er ist? Wer
u thust vnrecht? /
alle Menschen
refant / seine jar
vnd treibet seine
fen sehr auff die
sch gezeit / S
meers. Denn da
lich wie mit h
mlich des don
P.
Lieber höret
h von seinem
blitz scheint
donnert mit
/ kan mans
t / grosse
erden / vnd
er inn der
Hier gehet
d von mitt
auffhaben
ebel bricht
ihnen geb
man ihn
s. Weistu
lässe her
vollkommen
mittags
egossen
in reichen
er wird
ucht / Wenn
lob für dem
n / der so
nicht rech

Gott.

Hiob. XXXVIII. Cap. 290

A geben. Darumb müssen ihn fürchten die Leuthe / vnd er fürcht sich für keinem / wie weise sie sind.

XXXVIII. Cap.

Und der HERR antwortet Hiob auß einem wetter / vnd sprach / Wer ist der / der so fehlet inn der weißheit / vnd redet so mit vnuerstand? Gürtte deine lenden wie ein man / Ich wil dich frage / Lehre mich. Wo warestu / da ich die Erden gründete? sage mirs / bistu so klüg. Weissestu / wer ihr das maas gesetzt hat? oder wer ober sie ein Richtschnur gezogen hat? Oder warauff stehen ihre füsse versencket? oder wer hat jr einen Eckstein gelegt? Da mich die Morgensterne mit einander lobeten / vnd jauchzeten alle kinder Gottes / Wer hat das meer mit seinen thüren verschlossen / da es herauß brach wie auß mutterleibe. Da ichs mit wolcken kleidet / vnd inn tuncfel einwickelt wie in windeln. Da ich ihm den laufft brach mit einem Tham / vnd setzet ihm riegel vnd thür / vnd sprach / Bis hieher soltu kommen / vnd nicht weiter / Nie sollen sich legen deine stolze wellen.

Hastu bey deiner zeit dem morgen gebotten / vnd der Morgenröte ihren ort gezeigt? Das die ecken der Erden gefasset / vnd die Gottlosen herauß geschüttelt würden. Das siegel wird sich wandeln wie leimen / vnd sie stehen wie ein kleid. Vnd den Gottlosen wird ihr liecht genommen werden / vnd der arm der Hoffertigen wird zu brochen werden. Bistu in den grund des Meers kommen / vnd hast in den füßstapfen der tieffen gewandelt? Haben sich dir des todtes thor je auffgethan? oder hastu gesehen die thor der finsterniß? Hastu vernommen wie breit die Erde sey? sage ahn / Weissestu solchs alles? Welchs ist der weg / da das Liecht wohnet / vnd welchs sey der finsterniß stette? Das du mögest abnemen seine grenze / vnd mercken den pfad zu seinem hauser? Wustestu / das du zu der zeit soltest geboren werden? vnd wie viel deiner tage sein würden.

Bistu gewesen da der Schnee her kompt? oder hastu gesehen woh der hagel her kompt? Die ich habe verhalten bis auff die zeit der trübsal / vnd auff den tag des streits vnd kriegs. Durch welchen weg theilet sich das Liecht? vnd auff sehet der Ostwind auff erden? Wer hat dem platzrügen seinen laufft außgetheilet? vnd den weg dem blitz vnd donner. Das es ragent auff's Land / da niemand ist / in der wüsten da kein Mensch ist. Das er füllet die einden vnd wildniß / vnd macht das gras wechset. Wer ist des ragens vatter? wer hat die tropffen des thawes gezeuget? Auf wes leib ist das eiß gegangen? vnd wer hat den reiffen vnter dem Himmel gezeuget? Das das wasser verborgen wird wie vnter steinen / vnd die tieffe oben gestehet. Kanstu die bande der sieben sterne zusammen binden? oder das band des Orion aufflösen? Kanstu den Morgenstern herfür bringen zu seiner zeit? oder den Wagen am Himmel ober seine kinder führen? Weissestu wie der Himmel zuregieren ist? oder kanstu ihn meistern auff Erden?

Kanstu deinen donner inn der wolcken hoch her führen / Oder wird dich die menge des wassers verdecken? Kanstu die blitz außlassen / das sie hin faren / vnd sprechen / Nie sind wir? Wer gibt die Weißheit ins verborgen? wer gibt verstendige gedanken? Wer ist so weise / der die Wolcken erzehlen köndte? wer kan die Wasserschleuche am Himmel verstopffen? Wenn der staub begossen wird / das er zuhauff leufft / vnd die klöße an einander kleben.

(Das siegel)
Das ist / stand vnd
wesen / des sie gewiß
sein wollen / als vero
siegelt.

(Verborgen)
Das ist / ins berg.

XXXIX. Cap.

Et ij Kanstu

RAnsü der Lewen ihren raub zu jagen geben? vnd die jungen Lewen fettigen/ das sie sich legen in ihre stette/vnnd rügen in der Höle da sie lauren? Wer bereit dem Raben die speise/ wenn seine Zungen zu Gott rüffen/ vnnd fliegen irre wenn sie nicht zuessen haben? Weißest du die zeit/ wenn die Gembzen auff den felszen geben? Oder hastu gemerckt/ wenn die Hirsche schwanger gehen? Hastu erzehlet ihre morden/ wenn sie voll werden/ oder weißest du die zeit wenn sie geberen? Sie beugen sich wenn sie geberen/ vnnd reißen sich/ vnnd lassen auß ihre Zungen. Ihre jungen werden feyst/vnnd mehren sich im getreide/ vnnd gehen auß/ vnd kommen nicht wider zu ihnen.

Wer hat das wild so frey lassen gehen? wer hat die bande des wilds auffgelöset/ Dem ich das feld zum hause gegeben habe/vñ die wüste zur wohnung. Es verlacht das getümmel der statt/das pochen des treibers höret es nicht. Es schatwet nach den bergen da seine weide ist/vnd sucht wo es grüne ist.

Meinst du das Einhorn werde dir dienen/ vnnd werde bleiben an deiner krippen? Kanstu ihm dein joch anknüpfen die furchen zumachen/das es hinder dir broche in gründnen? Magstu dich auff es verlassen/das es so starck ist? vñ wirst es dir lassen arbeiten? Magstu ihm trauben das es deinen samen dir widerbringe/ vnnd inn deine schwere samle.

Die feddern des Pfarwen sind schöner denn die flügel vnnd feddern des Storcks. Der seine eyer auff der Erden läßt/vnnd läßt sie die heißen erden außbrüen. Er vergrisset/ das sie möchten zutretten werden/vnnd ein wild thier sie zubreche. Er wird so hart gegen seine Zungen/ als weren sie nicht sein/ Achtets nicht/das er vmb sonst arbeitet. Denn Gott hat ihm die weißheit genommen/vnd hat ihm keinen verstand mitgetheiliet. Zur zeit wenn er hoch feret/ erhöhēt er sich/ vnnd verlacht beide Roß vñ Man.

Kanstu dem roß kräfte geben/Oder seinen hals zieren mit seinem geschrey? Kanstu es schrecken wie die Henschrecken? Das ist preiß seiner nasen/ was schrecklich ist. Es strampffet auff den boden/vnnd ist freidig mit krafft/ vnd zeucht auß den geharnischten entgegen. Es spottet der forcht/ vnnd erschrickt nicht/ vnnd fleucht für dem schwärt nicht. Wenn gleich wider es klinget der köcher/ vnd glentzet beide speiß vnnd lanzen. Es zittert vnd tobet/vnnd scharret in die erde/ vnd achtet nicht der trommeten halle. Wenn die trommeten fast klinget/spricht es/ Hui/ vnd reucht den streit von ferne/das schreien der Fürsten vnd jauchzen.

Fluget der Habicht durch deinen verstand/vnnd breitet seine flügel gegen mittag? Fluget der Adeler auß deinem befehl so hoch/das er sein näst in der höhe machet? In felszen wohnet er/vnnd bleibt auff den kipffeln an felszen vñ in festen orten. Von dannen schatwet er nach der speise/vnnd seine augen sehen ferne. Seine Zungen sauffen blüt/ vnd wo ein Aasz ist/da ist er.

Gott. **W**id der hERR antwortet Hiob/ vnnd sprach/ Wer mit dem Allmächtigen haderen wil/sols ihm der nicht beybringen? Vnd wer Gott tadelt/ sol der nicht verantworten.

Hiob. **H**Job aber antwortet dem hERRN/vnnd sprach/Sihe/ Ich bin zu leichtfertig gewesen/was soll ich antworten? Ich wil meine hand auff meinen mund legen. Ich hab ein mal geredt/ darumb wil ich nicht mehr antworten/ Hernach wil ichs nicht mehr thun.

(Preiß)
Das ist es nur de
fre trögiger vnd müti
ger vnd schnaubet als
thümet sichs/ wof
schrecklich ding/ als
streit vñ krieg für
handen ist.

(Achtet nicht)
Das ist/Es thüt als
sen im nichs drumb/
das doch so schreck
lich ist.

HERR
Vnd der hERR antwortet Hiob/ vnnd sprach/ Wer mit dem Allmächtigen haderen wil/sols ihm der nicht beybringen? Vnd wer Gott tadelt/ sol der nicht verantworten. Hiob aber antwortet dem hERRN/vnnd sprach/Sihe/ Ich bin zu leichtfertig gewesen/was soll ich antworten? Ich wil meine hand auff meinen mund legen. Ich hab ein mal geredt/ darumb wil ich nicht mehr antworten/ Hernach wil ichs nicht mehr thun. XL. Cap. Vnd

RAnsü den Lewen ihren raub zu jagen geben? vnd die jungen Lewen fettigen/ das sie sich legen in ihre stette/vnnd rügen in der Höle da sie lauren? Wer bereit dem Raben die speise/ wenn seine Zungen zu Gott rüffen/ vnnd fliegen irre wenn sie nicht zuessen haben? Weißest du die zeit/ wenn die Gembzen auff den felszen geben? Oder hastu gemerckt/ wenn die Hirsche schwanger gehen? Hastu erzehlet ihre morden/ wenn sie voll werden/ oder weißest du die zeit wenn sie geberen? Sie beugen sich wenn sie geberen/ vnnd reißen sich/ vnnd lassen auß ihre Zungen. Ihre jungen werden feyst/vnnd mehren sich im getreide/ vnnd gehen auß/ vnd kommen nicht wider zu ihnen. Wer hat das wild so frey lassen gehen? wer hat die bande des wilds auffgelöset/ Dem ich das feld zum hause gegeben habe/vñ die wüste zur wohnung. Es verlacht das getümmel der statt/das pochen des treibers höret es nicht. Es schatwet nach den bergen da seine weide ist/vnd sucht wo es grüne ist. Meinst du das Einhorn werde dir dienen/ vnnd werde bleiben an deiner krippen? Kanstu ihm dein joch anknüpfen die furchen zumachen/das es hinder dir broche in gründnen? Magstu dich auff es verlassen/das es so starck ist? vñ wirst es dir lassen arbeiten? Magstu ihm trauben das es deinen samen dir widerbringe/ vnnd inn deine schwere samle. Die feddern des Pfarwen sind schöner denn die flügel vnnd feddern des Storcks. Der seine eyer auff der Erden läßt/vnnd läßt sie die heißen erden außbrüen. Er vergrisset/ das sie möchten zutretten werden/vnnd ein wild thier sie zubreche. Er wird so hart gegen seine Zungen/ als weren sie nicht sein/ Achtets nicht/das er vmb sonst arbeitet. Denn Gott hat ihm die weißheit genommen/vnd hat ihm keinen verstand mitgetheiliet. Zur zeit wenn er hoch feret/ erhöhēt er sich/ vnnd verlacht beide Roß vñ Man. Kanstu dem roß kräfte geben/Oder seinen hals zieren mit seinem geschrey? Kanstu es schrecken wie die Henschrecken? Das ist preiß seiner nasen/ was schrecklich ist. Es strampffet auff den boden/vnnd ist freidig mit krafft/ vnd zeucht auß den geharnischten entgegen. Es spottet der forcht/ vnnd erschrickt nicht/ vnnd fleucht für dem schwärt nicht. Wenn gleich wider es klinget der köcher/ vnd glentzet beide speiß vnnd lanzen. Es zittert vnd tobet/vnnd scharret in die erde/ vnd achtet nicht der trommeten halle. Wenn die trommeten fast klinget/spricht es/ Hui/ vnd reucht den streit von ferne/das schreien der Fürsten vnd jauchzen. Fluget der Habicht durch deinen verstand/vnnd breitet seine flügel gegen mittag? Fluget der Adeler auß deinem befehl so hoch/das er sein näst in der höhe machet? In felszen wohnet er/vnnd bleibt auff den kipffeln an felszen vñ in festen orten. Von dannen schatwet er nach der speise/vnnd seine augen sehen ferne. Seine Zungen sauffen blüt/ vnd wo ein Aasz ist/da ist er. Vnd der hERR antwortet Hiob/ vnnd sprach/ Wer mit dem Allmächtigen haderen wil/sols ihm der nicht beybringen? Vnd wer Gott tadelt/ sol der nicht verantworten. Hiob aber antwortet dem hERRN/vnnd sprach/Sihe/ Ich bin zu leichtfertig gewesen/was soll ich antworten? Ich wil meine hand auff meinen mund legen. Ich hab ein mal geredt/ darumb wil ich nicht mehr antworten/ Hernach wil ichs nicht mehr thun. XL. Cap. Vnd

A **W**nd der H E R R antwortet Hiob auß einem wetter/
 vnd sprach/Gürte wie ein man deine lenden/Zch wil dich fragen / Leh-
 re mich. Soltestu mein vrtheil zu nicht machen/vnd mich verdammen/
 das du gerecht seiest? Hastu einen arm wie Gott/vñ kanst mit gleicher
 stimme donnern / als er thüt? Schmäck dich mit pracht / vñnd erhebe
 dich/zeuch dich löblich vnd herrlich ahn. Strewe auß den zorn deines grünes/scharw
 ahn die Hohmütigen/wo sie sind/vñnd demütige sie. Ja scharw die Hohmütigen/wo
 sie sind/vñ beuge sie/ Vnd mache die Gottlosen dünne wo sie sind. Verscharre sie mit
 einander in der erden / vnd versencke ihre pracht ins verborgen. So wil ich dir auch
 bekennen/das dir deine rechte hand helfen kan.

Sihe/der Behemoth/den ich neben dir gemacht habe / frisset hew wie ein ochse. (Behemoth)
 Seine kraft ist in seinen lenden / vnd sein vermögen inn dem nabel seines
 bauchs. Sein schwanz strecket sich wie ein Cedern / die adern seiner scham starren
 wie ein ast. Seine knochen sind/wie fest ertz / Seine gebeine sind wie eiserne stäbe. Er
 ist der anfang der wege Gottes / der ihn gemacht hat / der greiffet ihn an mit seinem
 schwärt. Die herge tragen ihm kreuter/vñnd alle wilde thier spielen daselbs. Er ligt
 gern im schatten/ Im rhor vñnd im schlamm verborgen. Das gepüsch bedeckt ihn mit
 seinem schatten/vnd die bachweiden bedecken ihn. Sihe/er schluckt in sich den strom/
 vnd achts nicht groß/lässt sich düncken/er wölle den Jordan mit seinem munde auß-
 schöpfen. Noch feheth man ihn mit seinen eigen augen / vnd durch fallstrick durchbo-
 ret man ihm seine nasen.

Heißt alle grosse vñ-
 gehewre thier. Wie
 Leuiathan alle gros-
 se vñgehewre fische.
 Aber darüber beschret
 bet er die gewalt vñnd
 macht des Teuffels
 vñnd seines gefindes/
 des Gottlosen haufes
 fens in der welt.

XLI. Cap.

B **R** Anstu den Leuiathan ziehen mit dem hamen/vnd sei
 ne zungen mit einem strick fassen? Kanstu jm einen angel in die nasen
 legen/vnd mit einer stachel jm die backen durchboren? Meinstu/er wer-
 de dir viel flehens machen / oder dir heuchlen? Meinstu das er einen
 bund mit dir machen werde/das du in immer zum knecht habest? Kan-
 stu mit ihm spielen wie mit einem vogel? oder in deinen Dirnen binden? Meinstu/
 die gesellschaften werden ihn zuschneiden/das er vnter die Kauffleute zuteilet wird?
 Kanstu das netze füllen mit seiner haut/vnd die fischreusen mit seinem kopff? Wenn
 du deine hand an in legest/so gedencke/das ein streit sey/den du nicht außführen wirst.
 Sihe/seine hoffnung wird ihm fehlen/Vñnd wenn er sein ansichtig wird/schwinget
 er sich dahin. Niemand ist so künne / der ihn reitzen darff/Wer ist denn der für mir ste-
 hen können? Wer hat mir was zuuor gethan/das ichs ihm vergelte? Es ist mein was
 vnter allen Himmeln ist.

Leuiathan
 nennet er die grossen
 Walfisch im meer/
 Doch darunter be-
 beschreibet er der welt
 fürsten / den Teuffel
 mit seinem anhang.

Dazu muß ich nuh sagen/wie groß/wie mächtig vnd wolgeschaffen er ist. Wer
 kan ihm sein kleid auffdecken? vñnd wer darff es wogen ihm zwischen die zeene
 zugreifen? Wer kan die Kinbacken seines antlitzs auffthün? schrecklich stehen seine
 zeene umbher. Seine stolze schuppen sind/wie feste schilde/fest vñnd enge in einander.
 Eine rüret ahn die ander/das nicht ein lüffel in dazwischen gehet. Es hencket eine an
 der andern/vnd halten sich zusamen/das sie nicht von einander trennen. Sein nies-
 glentzet wie ein liecht / seine augen sind wie die augenliede der Morgenröte. Auß sei-
 nem munde fahren sackeln/Vnd feurige funcken schiessen herauß. Auß seiner nasen
 gehet rauch/wie von heissen töpfen vnd kesseln. Sein athem ist wie liechte lohe/vnd
 auß seinem munde gehen flammen. Er hat einen starcken hals/vñnd ist seine lust/wo
 er etwas verderbet. Die gliedmaß seines fleischs hangen an einander/ vñnd halten
 hart an ihm/das er nicht zerfallen kan.

Et iij Sein

gen geben? vnd die
 re stette/vñnd rügen
 ben die speise / wenn
 em sie nicht zuessen
 auff den felschen geber-
 Hastu erzehlet ihre wo-
 ne geberet? Sie beugen
 re Zungen. Ihre jungen
 sch/ vñ kommen nicht
 de des wilds außgö-
 er wohnung. Es veracht
 nicht. Es scharw nach dem
 leiben an deiner frage
 as es hinder dir brechen
 zwü wirft es dir lassen zu
 erbringe / vñnd im dert
 md seddern des Euerks
 erden außbrüden. Er
 er sie zubreche. Er
 ts nicht/das er vñnd
 hat ihm keinen verstand
 vñnd verachtet beide. Ist
 nie seinen geschrey. So
 nasen / was schrecklich
 zeucht auß den gä-
 ht / vñnd fleucht für dem
 glentzet beide spüß vñnd
 achtet nicht der mem-
 vñnd reucht den strom
 ne flügel gegen mü-
 i in der höhe machet zu
 sien orten. Von dazw-
 ie Zungen sauffen
 dem Allmächtigen ha-
 adelt / sol der nicht
 bin zu leichtfertigkeit
 men mund legen. In
 vernach wil ichs mit

Sein hertz ist so hart wie ein stein/ vñ so fest wie ein stück vom vntersten mülfstein. C
 Wenn er sich erhebt/so entsetzen sich die starcken/vnd wenn er daher bricht/ so ist a kein gnade da. Wenn man zu ihm wil mit dem schwärt/so reget er sich nicht/oder mit spieß geschosß vnd pankzer. Er achtet eisen wie stroh/vnd erz wie faul holtz. Kein pfeil wird in verjagen/die schleudersteine sind im wie stoppeln. Den Hammer achtet er wie stoppeln/Er spottet der bebenden Lantsen. Vnter ihm ligen scharpffe steine/vnd seret ober die scharpffen felsen / wie ober kot. Er macht daß das tieffe meer seudet wie ein töpfsen/Vnd rürets in einander/wie man eine salbe menget. Nach ihm leuchtet der b weg/ Er macht die tieffe ganz graue. Auff erden ist ihm niemandt zugleichen / Er ist gemacht ohn forcht zusein. Er verachtet alles was hohe ist / Er ist ein König ober alle Stoltzen.

(Starcken)
Das ist/ Die grossen fisch stichen für ihm. Also auch für der welt gewalt stichen die Mächtigen.

(Keine gnade)
So haben sie gesündigt get/das ist/Sie müfsens gethan haben/vñ her halten / als arme Sünder.

b
Das ist / er schwimmt vnd lebet im Meer wie er wil / das man seinen weg von ferne sieht.

XLII. Cap.

Hiob thüt buße.

Wnd Hiob antwortet dem HERRN / vñ sprach/ Ich erkenne/das du alles vermagst / vñnd kein gedanken ist dir verborgen. Es ist ein vnbesonnen man / der seinen rath meint zu verbergen. Darumb bekenne ich/das ich hab vntweifflich geredt/das mir zu hoch ist/vnd nicht verstehe. So erhöre nuh/laß mich reden/ich wil dich fragen/lehre mich. Ich habe dich mit den ohren gehört/vñ mein auge sieht dich auch nuh. Darumb schuldige ich mich/vnd thü buße in staub vnd aschen.

Gott.

D nuh der HERR diese wort mit Hiob geredt hatte / sprach er zu Eliphaz von Thema/ Mein zorn ist ergrimmet/ ober dich vñnd ober deine zweien Freunde/ Denn ihr habt nicht recht von mir geredt/wie mein knecht Hiob. So nemet nuh sieben Farren/vñnd sieben wider/vñnd gehet hin zu meinem knecht Hiob/ vñnd opffert Brandopffer für euch/vnd lasst meinen knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn wil ich ansehen/das ich euch nicht sehen lasse/wie ihr thorheit begangen habt/Denn ihr habt nicht recht von mir geredt/wie mein knecht Hiob.

Da giengen hin Eliphaz von Thema/Bildad von Suah/vñ Zophar von Naema/vnd thäten wie der HERR ihnen gesagt hatte / vñnd der HERR sahe an Hiob. Vnd der HERR wendet das gefengniß Hiob/da er bat für seine Freunde/Vñnd der HERR gab Hiob zweifeltig so viel als er gehabt hatte.

Hiob kriegt zweifeltig wider was er vor verloren hat.

Wnd es kamen zu ihm alle seine brüder/vnd alle seine schwester / vñnd alle die ihn vorhin kändten/vnd assen mit ihm in seinem hause/vnd kereten sich zu ihm/vnd trösteten ihn ober allem übel/das der HERR ober ihn hatte kommen lassen. Vñnd ein jeglicher gab ihm einen schönen groschen/vñnd ein gülden sturnband. Vñnd der HERR sägenet hernach Hiob mehr denn vorhin / das er kriegt vierzehen tausent schaaß/vnd sechs tausent kameel/vnd tausent joch rinder/vñ tausent esel. Vnd kriegt sieben söhne vñnd drey töchter. Vnd hieß die erste Zemima/die ander Rezia/vnd die dritte Kerenhapuch. Vnd worden nicht so schöne weiber funden in allen landen / als die Töchter Hiob/Vnd ihr vatter gab ihnen erbtheil vnter ihren brüdern.

Vnd Hiob lebet nach diesem/hundert vnd vierzig jar / das er sahe Kinder vnd kindeskinder/ bis in das vierdte glied. Vnd Hiob starb alt vnd lebens satt.

Ende des Buchs Hiob.

Vorrede

Vorrede
 te
 so
 ra
 le
 fin
 it
 a
 l
 s
 b
 e
 i
 e
 m
 E
 n
 d
 e
 d
 e
 s
 B
 u
 c
 h
 s
 H
 i
 o
 b
 .
 D
 a
 s
 B
 u
 c
 h
 d
 e
 s
 H
 e
 r
 r
 n
 e
 s
 i
 s
 t
 d
 a
 s
 4
 2
 e
 C
 a
 p
 i
 t
 u
 l
 .
 D
 a
 s
 B
 u
 c
 h
 d
 e
 s
 H
 e
 r
 r
 n
 e
 s
 i
 s
 t
 d
 a
 s
 4
 2
 e
 C
 a
 p
 i
 t
 u
 l
 .
 D
 a
 s
 B
 u
 c
 h
 d
 e
 s
 H
 e
 r
 r
 n
 e
 s
 i
 s
 t
 d
 a
 s
 4
 2
 e
 C
 a
 p
 i
 t
 u
 l
 .
 D
 a
 s
 B
 u
 c
 h
 d
 e
 s
 H
 e
 r
 r
 n
 e
 s
 i
 s
 t
 d
 a
 s
 4
 2
 e
 C
 a
 p
 i
 t
 u
 l
 .
 D
 a
 s
 B
 u
 c
 h
 d
 e
 s
 H
 e
 r
 r
 n
 e
 s
 i
 s
 t
 d
 a
 s
 4
 2
 e
 C
 a
 p
 i
 t
 u
 l
 .